

# vorwärts

DE ZEITUNG DER DEUTSCHEN SOZIALDEMOKRATIE ■ G

Auf dem Weg  
zum Kanzler  
**Olaf Scholz**  
im Interview  
Seite 4

Glückwünsche für die neue Bundestagspräsidentin:  
Bärbel Bas (m.) nach ihrer Wahl im Bundestag am 26. Oktober 2021.  
Die SPD-Fraktion applaudiert stehend.

SPD-SIEG BEI DER BUNDESTAGSWAHL  
**AUFBRUCH IN EINEN NEUEN FORTSCHRITT**



SPD-Sieg bei der Bundestagswahl:  
Kanzlerkandidat Olaf Scholz am Wahlabend in Berlin



# vorwärts

# LASST UNS EINEN WALD PFLANZEN!



**JETZT  
DAS E-PAPER  
WEITER-  
EMPFEHLEN!**



## **E-PAPER LÄSST BÄUME WACHSEN.**

**Für je 10 neue E-Paper-Abos spendet der »vorwärts« einen Baum.  
Die Bäume werden in Deutschland gesetzt. Also stell Dein  
Print-Abo aufs E-Paper um und lass uns einen Wald pflanzen!**

[www.vorwaerts.de/epaper-abo](http://www.vorwaerts.de/epaper-abo)



## THEMEN IN DIESEM HEFT



Drei strahlende Wahlsieger der SPD: Franziska Giffey (l.), Olaf Scholz und Manuela Schwesig

Seite 4, 12, 14



## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

der 26. September 2021 markiert einen Wendepunkt. Während Deutschland bis dahin im Merkel-Modus ein wenig lethargisch vor sich hindämmerte, hat der Ausgang der Bundestagswahl für Aufbruchstimmung und Zuversicht gesorgt. Die SPD ist stärkste politische Kraft im Bund geworden, und die Union implodiert. Die Bundestagswahl hat gezeigt, wie kraftvoll die deutsche Sozialdemokratie ist.

Olaf Scholz will mit einem neuen und fortschrittlichen Bündnis als Bundeskanzler die Geschicke des Landes lenken und unsere Gesellschaft modernisieren, sodass sich viel mehr Bürgerinnen und Bürger mitgenommen fühlen. International will er dafür sorgen, dass Deutschland gut im digitalen Zeitalter ankommt, den Klimawandel bekämpft und weiter ein starkes und einflussreiches Land bleibt. Der gute Ruf, den er auf internationalem Parkett genießt, wird ihm dabei helfen.

Dass die SPD Volkspartei ist, spiegelt sich in der neuen Bundestagsfraktion wunderbar wider. Viele jüngere Frauen und Männer haben sich der Verantwortung gestellt und den Sprung in den Bundestag geschafft, darunter eine ganze Reihe junger Frauen aus Ostdeutschland. Sie haben eine andere Lebenserfahrung als jene, die schon länger die Interessen der Bürgerinnen und Bürger vertreten. Die neue und unverbrauchte Sicht auf die Dinge wird sich vermischen mit den Erfahrungen derjenigen, die schon lange dabei sind. Diese Mischung wird die sozialdemokratische Fraktion zu einem energiegeladenen Kraftzentrum machen. Die Siege von Manuela Schwesig in Mecklenburg-Vorpommern und Franziska Giffey in Berlin runden das Bild ab.

Deutschland wird sich mit diesen Wahlsiegen positiv verändern. Und es bestehen gute Chancen, dass die sozialdemokratische Handschrift auch bei den 2022 stattfindenden Landtagswahlen im Saarland, in Schleswig-Holstein, NRW und Niedersachsen fortgeschrieben wird. ■

Herzlich, Ihre

Karin Nink  
Chefredakteurin

## TITEL

- 4 **UNSER PROJEKT IST DIE MODERNISIERUNG**  
SPD-Kanzlerkandidat Olaf Scholz im Interview
- 6 **EINE ZEITENWENDE IM BUNDESTAG** – Porträt  
der neuen Parlamentspräsidentin Bärbel Bas
- 7 **DIE NEUE SPD-BUNDESTAGSFRAKTION**  
Weiblicher, vielfältiger und jünger
- 8 **PARLAMENTSNEULINGE**  
Wir stellen vier der Neuen in der SPD-Fraktion vor

## AKTUELL

- 12 **SCHWESIG WILL ROT-ROTEN AUFBRUCH**  
Mecklenburg-Vorpommern nach der Wahl
- 14 **FRANZISKA GIFFEY: »KEIN WEITER SO« IN BERLIN**  
Die Bundeshauptstadt nach der Wahl

## PARTEI LEBEN!

- 15 **»ER HAT DER PARTEI GUTGETAN«** – Norbert  
Walter-Borjans kandidiert nicht mehr als SPD-Chef
- 16 **PLÖTZLICH WOLLTEN ALLE NACH OLDENFELDE**  
Porträt des Ortsvereins Hamburg-Oldenfelde
- 19 **JETZT KLUG INVESTIEREN**  
Von SPD-Schatzmeister Dietmar Nietan
- 20 **DER SPD-WAHSIEG: JUBEL FÜR OLAF SCHOLZ**  
Der Wahlabend im Willy-Brandt-Haus in Berlin
- 21 **»DIE WAHL GIBT EINEN ERNORMEN SCHUB«**  
Interview mit Generalsekretär Lars Klingbeil
- MIT HERZBLUT, TEAMGEIST UND KREATIVITÄT**  
SPD-Bundesgeschäftsführerin Jessika Wischmeier  
zum Umbau der SPD-Zentrale

## MEINUNG

- 26 **WARUM DER »VORWÄRTS« 1.000 BÄUME**  
SPENDET – Beitrag zum Klimaschutz

## GEGEN RECHTS

- 27 **»KEIN SCHLUSSSTRICH« UNTER DEN NSU-  
TERROR** – Dafür kämpft eine Initiativen-Gruppe

## KULTUR

- 28 **WIEDERSEHEN IN FRANKFURT** – Der »vorwärts«  
auf der Buchmesse: vor Ort und online

## HISTORIE

- 29 **GEMEINSAM GEGEN DEN FASCHISMUS**  
Vor 90 Jahren: Gründung der »Eisernen Front«
- 30 **WER WAR'S?** – Historisches Bilderrätsel



Riesenjubiläum: Wahlabend im Willy-Brandt-Haus

Seite 20

## KOLUMNEN

- 10 **GLOBAL GEDACHT** – Rafael Seligmann
- 11 **UNSER EUROPA** – Kay Walter
- 31 **DAS ALLERLETZTE** – Martin Kaysh

- |    |                    |  |    |                           |
|----|--------------------|--|----|---------------------------|
| 10 | <b>IN KÜRZE</b>    |  | 22 | <b>BUNDESTAGSFRAKTION</b> |
| 26 | <b>LESERBRIEFE</b> |  | 29 | <b>IMPRESSUM</b>          |
| 30 | <b>RÄTSELSEITE</b> |  |    |                           |

Redaktionsschluss 01. November 2021

DIESE AUSGABE ENTHÄLT EINE ANZEIGEN-  
SONDERVERÖFFENTLICHUNG ZUM THEMA »REISEN«

Die nächste Ausgabe erscheint am 18. Dezember 2021.

## BONUS-INHALTE IM E-PAPER

## Wie ticken Ost- und West-Deutsche?

Video-Gespräch mit Patrick Dahlemann und Cesy Leonard

## Warum die Globalisierung neue Grenzen schafft

Video-Interview mit dem Soziologen Steffen Mau



Norbert Walter-Borjans: Der SPD-Chef hört auf

Seite 15





Ausgeprägter Wille, zu guten Lösungen zu kommen: Olaf Scholz auf dem Weg zu den Koalitionsverhandlungen im Oktober in Berlin

# UNSER PROJEKT IST DIE MODERNISIERUNG

**OLAF SCHOLZ** Der Kanzlerkandidat über den Sieg der SPD bei der Bundestagswahl, vertrauensvolle Koalitionsverhandlungen und die Aufgaben der künftigen Bundesregierung

*Interview Karin Nink und Kai Doering*

## REGIERUNGS- BILDUNG

**Wenn Sie an den 26. September zurückdenken: Was ist Ihnen durch den Kopf gegangen, als feststand, dass die SPD die Bundestagswahl gewonnen hat?**

Das lässt sich wohl am besten mit Freude, Dankbarkeit und Demut beschreiben. Freude darüber, dass wir vorne lagen. Dankbarkeit für das große Vertrauen der Wählerinnen und Wähler. Und Demut, denn auch im Moment eines solchen Erfolgs sind einem natürlich die großen Aufgaben bewusst, die auf uns zukommen.

**Sie haben bereits bei ihrer Nominierung zum Kanzlerkandidaten im August 2020 gesagt, die SPD könne mit einem Ergebnis „deutlich über 20 Prozent abschneiden“. Woher haben Sie die Zuversicht genommen, die Sie auch während des gesamten Wahlkampfs ausgestrahlt haben?**

Wir haben vieles richtig gemacht in den vergangenen fünfzehn Monaten. Es war wichtig, dass wir sehr früh gesagt haben, wen die SPD ins Rennen ums Kanzleramt schickt. Wir hatten ein klares Ziel, ein kluges Programm – und

das Wichtigste: Wir haben zusammengehalten. Mehr als ein Jahr lang haben wir uns dieser Prüfung gestellt. Das hat viele überzeugt, der SPD ihre Stimme zu geben.

**Es schien so, als würden Sie Woche für Woche gelassener werden. War das so?**

Mir war immer klar: Wahlkampf ist ein Marathon. Und so war es. Im Februar habe ich mit einer digitalen Deutschlandtour begonnen und war dadurch in weit mehr als 100 Wahlkreisen zu Gast – per Videoschalt, manchmal zwei, drei „Besuche“ pro Abend. Und als die Pandemie



es wieder zuließ, gab es ab Frühsommer landauf, landab wieder echte Treffen mit ganz vielen Genossinnen und Genossen. Und ich habe gespürt, wie sich eine Aufbruchstimmung im Land ausbreitete. Viele Bürgerinnen und Bürger wollten, dass sich etwas ändert und die SPD die nächste Regierung führt. Unsere Veranstaltungen wurden immer voller. Da gab es sehr wohlwollende, positive Rückmeldungen auf den Marktplätzen und auch spontane gute Wünsche von Passanten. Viele haben mir gesagt: Wir setzen auf die SPD und wir brauchen euch. Und am Ende hatten wir eben auch noch die Kraft für den Endspurt.

**Im Wahlkampf ging es ja sehr konkret um einen höheren Mindestlohn, um bezahlbare Wohnungen, um eine verlässliche Rente. Hat das die Leute überzeugt?**

Ich habe immer über die Frage geredet, wie wir Sicherheit in Zeiten schaffen können, die sich gerade rasant ändern. Worauf kann man sich verlassen? Man muss verstehen, warum die Bürgerinnen und Bürger in den reichen Ländern des Westens besorgt sind. Die SPD hat da sehr konkrete Angebote gemacht: 12 Euro Mindestlohn, 400.000 neue Wohnungen im Jahr und ein stabiles Rentenniveau.

**Was war am Ende entscheidend für den Wahlsieg: die Stärke der SPD oder die Schwäche der anderen, wie manche behaupten?**

Ich spreche nicht über die Schwächen politischer Gegner, nie. Und mir ist wichtig, zu betonen, was die SPD stark gemacht hat: Entscheidend war, dass die SPD zusammengehalten hat. Die SPD ist so geschlossen und fokussiert wie lange nicht. Das ist ein Verdienst der gesamten Parteiführung, allen voran von Saskia Esken, Norbert Walter-Borjans, Lars Klingbeil und Rolf Mützenich – aber eben auch das Verdienst jeder und jedes Einzelnen. Die ganze SPD hat zum Wahlerfolg beigetragen. Meine Freundin Gesine Schwan hat einmal gesagt, dass man Geschlossenheit nicht von oben verordnen könne. Geschlossenheit müsse aus dem Herzen kommen. Genau das ist uns gelungen. Deshalb haben uns die Bürgerinnen und Bürger vertraut. Das sollten wir jetzt nicht sofort wieder vergessen, sondern genauso weitermachen.

**Gemeinsam mit Grünen und FDP wollen Sie nun die künftige Bundesregierung bilden. Was wird der Leitgedanke dieser – auf Bundesebene ersten – Ampel-Koalition sein?**

Das Land braucht einen Aufbruch. Es liegen große Aufgaben vor uns, die gilt es jetzt anzugehen: unser Land modernisieren, den menschengemachten Klimawandel aufhalten und für mehr Respekt in unserer Gesellschaft sorgen. Ich bin überzeugt, wir können eine Regierung

bilden, die für Aufbruch und Fortschritt steht. Wenn die Zusammenarbeit weiter so gut klappt, wird das eine gute Zukunft werden für unser Land.

**Rot-Grün galt einst als „Projekt“.**

**Wird das bei der Ampel ähnlich sein oder ist sie etwas anderes?**

Unser Projekt ist die Modernisierung. Es geht um den Start in die 20er Jahre: um Digitalisierung, um den Umbau der Industrie zur CO<sub>2</sub>-neutralen Produktion, um ein Aufhalten des menschengemachten Klimawandels, um unsere Zukunft als Industrieland und um Respekt. Die Fragen dahinter sind zentral: Wie halten wir Arbeitsplätze und Wohlstand in unserem Land? Wie kann das Auseinanderdriften der Gesellschaft verhindert werden? Wie schaffen wir es, dass jede berufliche Leistung und jede Lebensleistung gleiche Anerkennung findet? Unsere Aufgabe als reiches Land ist es, auf diese Fragen die richtigen Antworten zu finden. Die Bürgerinnen und Bürger trauen uns diese Antworten zu.

**Aus den Sondierungsgesprächen ist nichts nach außen gedrungen. Alle scheinen sich mit großem Respekt zu behandeln. Wie wurde das erreicht?**

Ich finde es bemerkenswert, wie schnell wir eine sehr vertrauensvolle Ebene miteinander gefunden haben. Wir sind in unterschiedlichen Parteien und suchen jetzt das Gemeinsame, das was uns verbindet. Ich sehe bei allen den ausgeprägten Willen, zu guten Lösungen zu kommen. Das ist eine sehr gute Ausgangslage.



Ich bin überzeugt, wir können eine Regierung bilden, die für Aufbruch und Fortschritt steht. «

Olaf Scholz

**Nach dem 6. Dezember sollen Sie zum Kanzler gewählt werden. Was ist das Erste, das Sie danach umsetzen wollen?**

Vieles besprechen wir gerade in den Koalitionsverhandlungen. Es geht um große Aufgaben, denen wir uns stellen wollen. Aber was ich immer gesagt habe, gilt weiterhin: Im ersten Amtsjahr will ich die Anhebung des Mindestlohns auf 12 Euro durchsetzen. Davon profitieren fast zehn Millionen Beschäftigte. Und wir brauchen einen klaren Zeitplan für den Ausbau der Erneuerbaren Energien, also Strom aus Windkraft und Solarenergie, damit wir unser Ziel erreichen, bis 2045 klimaneutral zu werden. Dafür müssen wir Planungen beschleunigen, damit wir diesen Ausbau auch rechtzeitig hinkriegen.

**Norbert Walter-Borjans hat angekündigt, nicht mehr für den Parteivorsitz zu kandidieren.**

**Was sagen Sie dazu?**

Ihm gilt mein großer Dank für das Engagement für die Partei und für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen beiden Jahren. Gemeinsam mit Saskia Esken hat er 2019 den Vorsitz in einer schwierigen Zeit übernommen, nun ist die SPD die stärkste Fraktion im Deutschen Bundestag und stellt voraussichtlich den nächsten Kanzler. Ich bin mir sicher, Norbert Walter-Borjans geht mit einem guten Gefühl. Er kann stolz sein auf das Erreichte. ■

Die aktuellen Entwicklungen gibt es unter [vorwaerts.de/koalitionsverhandlungen](https://www.vorwaerts.de/koalitionsverhandlungen)



Will Sicherheit in schwierigen Zeiten schaffen: Olaf Scholz soll im Dezember zum Bundeskanzler gewählt werden.





Bärbel Bas in ihrer Antrittsrede als Bundestagspräsidentin: „Duisburg, wo ich geboren bin, hat übrigens auch noch nicht erlebt, dass ein Kind der Stadt in ein so hohes Staatsamt gewählt wird.“

# EINE ZEITENWENDE IM BUNDESTAG

**PARLAMENT** Bärbel Bas ist neue Bundestagspräsidentin. Für ihr Amt hat sich die Sozialdemokratin viel vorgenommen

Von Vera Rosigkeit

**E**s gibt einiges, was die neue Bundestagspräsidentin von ihren Vorgängern im Amt unterscheidet. Nicht nur, weil mit der Wahl von Bärbel Bas nach Annemarie Renger (1972 bis 1976, SPD) und Rita Süßmuth (1988 bis 1998, CDU) erst die dritte Frau seit 1949 das zweithöchste Staatsamt besetzt. „Ruhmreich ist das nicht“, kommentiert sie diesen Umstand in ihrer Antrittsrede und verspricht sogleich, daran zu arbeiten, dass die Verantwortung gerechter auf alle Schultern verteilt wird. Von einer Zeitenwende spricht Bas aber auch, weil mit ihrer Person und ihrer Biografie jemand Bundestagspräsidentin ist, der „sicherlich einen anderen Hintergrund mitbringt. Und weil der ganze Bundestag durch die Wahl jünger und bunter geworden ist“, fügt sie hinzu.

Diese vielfältige Zusammensetzung des 20. Deutschen Bundestages sieht die 53-Jährige als Chance für die Demokratie. Die Vielfalt an Herkunftsgeschichten und Biografien könne helfen, Brücken zu bauen, denn sie schaffe „für viele Menschen, die in unserem Land leben, die Möglichkeit, dass auch damit ihre eigene Lebensgeschichte sichtbarer

wird“, ist Bas überzeugt. Bundestagsabgeordnete haben ihrer Meinung nach nicht nur eine Vorbildfunktion, sie müssen auch in der Lage sein, Bedürfnisse, Sorgen und Lebenswelten der Bürgerinnen und Bürger im Parlament zum Thema zu machen.

Auch das will Bas erreichen: eine neue Bürgernähe entwickeln, auf Menschen zugehen, denen die Politik fremd geworden ist oder die zu erschöpft sind und mit ihrem Alltag zu kämpfen haben. Verständliche Sprache ist ihr dabei besonders wichtig: „Ich wünsche mir, dass wir schwierige juristische Fragen, mit denen wir es zu tun haben, in die Sprache übersetzen, die in unserem Land gesprochen und verstanden wird.“

## Als Betriebsrätin zur SPD

Bas steht selbst für Vielfalt. Denn die Duisburgerin kommt aus einfachen Verhältnissen und kann auf eine für Abgeordnete außergewöhnliche berufliche Laufbahn zurückblicken. Ihren Einstieg ins Arbeitsleben beginnt sie mit einer Ausbildung als Bürogehilfin, weil sie nach 80 Absagen keinen Ausbildungsplatz in ihrem damaligen Wunschberuf als technische Zeichnerin findet.

## PORTRÄT

### STATIONEN

**1968**  
geboren in Walsum, heute Duisburg

**1985**  
Ausbildung zur Bürogehilfin

Weitere Aus- und Weiterbildungen folgen.

**2002**  
Vize-Vorstand der BKK EVS

**2007**  
Leitung Abt. Personalservice BKK futur

**1988**  
Eintritt in die SPD

**2009**  
Direktmandat WK Duisburg I

**2013**  
Parl. Geschäftsführerin der SPD-Bundestagsfraktion

**2019**  
Stellv. Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion

**26. Oktober 2021**  
Wahl zur Bundestagspräsidentin

Das neue Bundestagspräsidium: die Präsidentin Bärbel Bas (3. v. l.) mit ihren Stellvertreterinnen und Stellvertretern: Aydan Özoğuz (SPD), Wolfgang Kubicki (FDP), Petra Pau (Die Linke), Yvonne Magwas (CDU/CSU) und Claudia Roth (Bündnis 90/Die Grünen) (v. l. n. r.)

Bereits während ihrer Ausbildung engagiert sie sich als Jugend- und Auszubildendenvertreterin und ist lange Jahre Mitglied im Betriebsrat. Es ist diese aktive Arbeit als Betriebsrätin, die Bas zur SPD bringt. „Durch die aktive Arbeitnehmerpolitik und viele Aktionen gegen die damalige Kohl-Regierung bin ich im Oktober 1988 Mitglied der SPD geworden.“ Bas absolviert berufsbegleitend weitere Aus- und Fortbildungen und wird als Personalmanagement-Ökonomin stellvertretender Vorstand der BKK futur. Bas: „Zuhören, offen für andere und anderes zu sein, dazulernen und Spaß haben an neuen Dingen, die an mich herangetragen werden – all das zeichnet meinen Werdegang aus.“

## MSV Duisburg als Hobby

Auch ihre politische Arbeit ist von Veränderungen geprägt. Nachdem sie zuvor im Rat der Stadt Duisburg sitzt, beginnt sie 2009 als Bundestagsabgeordnete, ist sechs Jahre Parlamentarische Geschäftsführerin, „anschließend stellvertretende Fraktionsvorsitzende und nun – das ist natürlich das Highlight – Bundestagspräsidentin“.

Im Bundestag wirbt sie für ein respektvolles Miteinander. Sie werde die Einhaltung parlamentarischer Umgangsformen – wo nötig – auch durchsetzen, betont sie. „Denn es gibt ja gelegentlich Versuche, Provokationen ins Parlament zu tragen und die demokratische Debatte zu stören.“ Konstruktiver Streit und kraftvolle Diskussionen gehörten dazu, „aber sich beschimpfen oder gar gegenseitig herabsetzen, ist mit der Würde des Hauses nicht vereinbar“. Auch dieses Signal will sie setzen.

Wie sie als neue Bundestagspräsidentin ihren Kopf frei bekommt? „Bei schönem Wetter setze ich den Helm auf und fahre Motorrad.“ Da sie sich dabei auf den Verkehr konzentrieren muss, lenke sie das von Arbeit und anstehenden Terminen ab. Gerne nutzt sie auch die Zeit, für ein Treffen mit Freundinnen und Freunden. Aber am besten klappe das mit dem Entspannen und Auftanken natürlich, „wenn ich zum MSV Duisburg ins Stadion gehe.“ ■



FOTOS: XANDER HEIN/PHOTOTHEK, MICHAEL KAPPELER/PICTURE ALLIANCE





# DIE NEUE SPD-BUNDESTAGSFRAKTION

Weiblicher, vielfältiger und jünger

86

Frauen gehören der SPD-Bundestagsfraktion an.

35

SPD-Abgeordnete haben einen Migrationshintergrund.

49

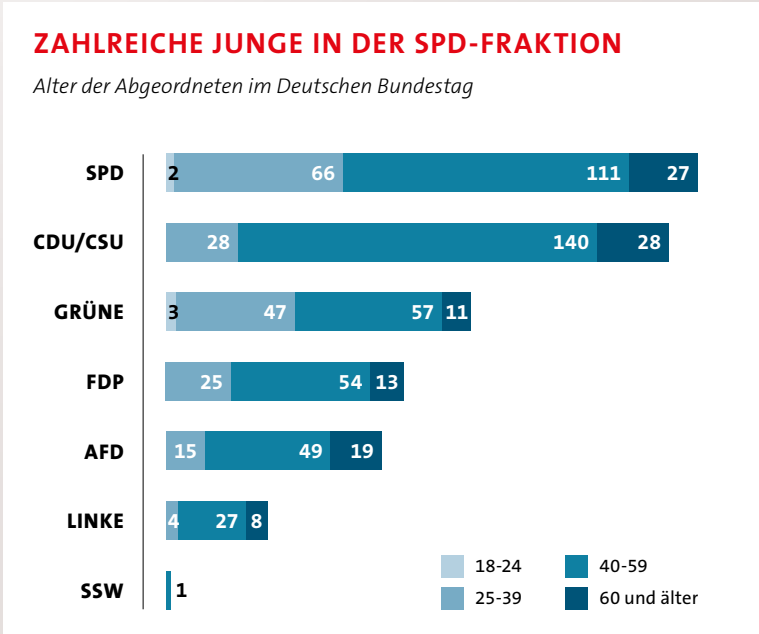
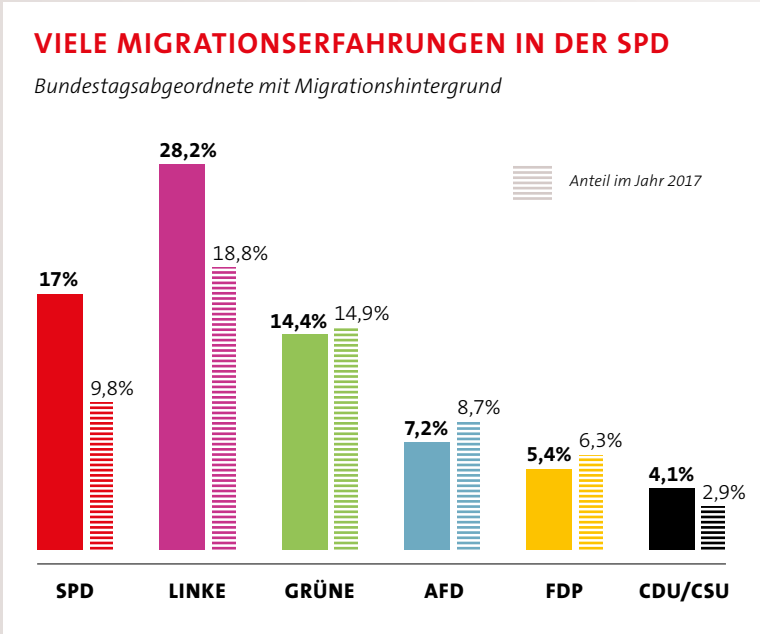
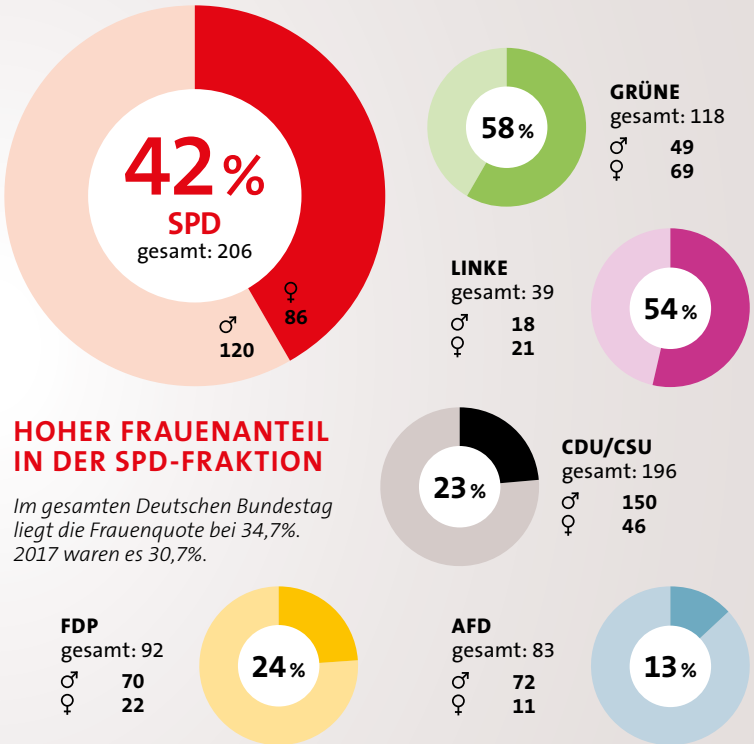
sind Jusos und damit nicht älter als 35 Jahre.

46,1

Jahre ist das Durchschnittsalter der SPD-Fraktion. 2017 waren es 50,5 Jahre.

104

Abgeordnete sind bei der Bundestagswahl neu für die SPD ins Parlament eingezogen.





## ABGEORDNETE

Mehr als die Hälfte der 206 Abgeordneten der SPD-Fraktion sind zum ersten Mal im Bundestag. Sie sind jünger, weiblicher und diverser. Wir stellen vier von ihnen vor

Von Jonas Jordan

## RASHA NASR MIT LEIDENSCHAFT FÜRS BACKEN GEGEN DISKRIMINIERUNG

**E**igentlich ist doch alles klar. Rasha Nasr ist in Dresden geboren, hat dort studiert und wurde in der sächsischen Landeshauptstadt jüngst für die SPD in den Bundestag gewählt. Trotzdem ist die häufigste Suchmaschinenanfrage in Kombination mit ihrem Namen „Herkunft“, was wohl damit zusammenhängt, dass Nasrs Eltern in den 80er Jahren aus Syrien in die DDR kamen. Die 29-Jährige stört sich nicht daran, wenn Menschen danach fragen. „Ich bin stolz darauf, syrische Wurzeln zu haben. Das ist ein kultureller Schatz, den nicht viele haben“, sagt sie.

Gleichzeitig wird sie gerade wegen ihrer syrischen Wurzeln manchmal auf der Straße angefeindet. Einmal wartete sie an einer vollen Straßenbahnhaltestelle. Eine Gruppe junger Leute stand ihr gegenüber, einer lief los und vergoss einen vollen Kaffeebecher auf ihrer Bluse. „Ich habe gerufen: Was soll das? Bist du bescheuert?“, sagt Nasr. Er antwortete: „Wieso? Jetzt passt die Bluse wenigstens zur Hautfarbe.“ Niemand ging dazwischen. Nasr lief weinend



»  
Dresden ist  
Rot. Das muss  
man sich mal  
auf der Zunge  
zergehen  
lassen.«

Rasha Nasr

nach Hause und zog sich um. Doch unterkriegen lässt sich die Sozialdemokratin weder vom Hass im Netz noch von Anfeindungen auf der Straße.

### Sie verhandelt über die Ampel

Nasr kandidierte für den Bundestag, sorgte mit dafür, dass die SPD in Dresden bei der Wahl im September stärkste Kraft wurde: „Dresden ist Rot. Das muss man sich mal auf der Zunge zergehen lassen“, sagt sie voller Begeisterung.

Als „Belohnung“ für das tolle Wahlergebnis gehört sie nicht nur in den kommenden vier Jahren dem Bundestag an, sondern ist für den Bereich „Sozialstaat, Grundsicherung, Rente“ auch Teil der insgesamt rund 100-köpfigen SPD-Verhandlungsgruppe über die Inhalte einer

möglichen Ampel-Koalition. „Das ist eine mega Ehre für mich“, sagt sie.

Allerdings bleibt dadurch kaum Zeit für ihre zweite Leidenschaft: Backen. „Backen ist ein bisschen wie Politik. Man braucht die richtigen Zutaten, die richtigen Mengen und ganz viel Geduld. Dann kann am Ende was richtig Schönes rauskommen“, sagte sie schon im Wahlkampf, weswegen sie unter dem Titel „Cupcake Politics“ ihre beiden Leidenschaften zusammenbrachte. Beispielsweise backte sie zu politischen Themen inhaltlich passende Cupcakes.

Das kam an. Denn Rasha Nasr sitzt nun die kommenden vier Jahre im Parlament. Sie sagt: „Rasha Nasr, MdB, hört sich immer noch völlig komisch an, aber es ist ein krasses Gefühl.“ ■

## FELIX DÖRING DER JUNGE MIT DEM BOLLERWAGEN

**G**uten Tag! Ich bin euer neuer Sportlehrer. Ich bin allerdings in den Bundestag gewählt worden. Deswegen haben wir heute unsere erste, aber schon unsere letzte Unterrichtsstunde zusammen.“ So stellte sich Felix Döring kürzlich seiner neuen und gleichsam alten Klasse vor. Der 30-Jährige war bislang Lehrer für Politik und Wirtschaft sowie Sport an der Gesamtschule Hungen bei Gießen.

Doch seit dem 26. September ist klar: Der Sozialdemokrat aus Mittelhessen sitzt die kommenden vier Jahre im Bundestag. In seinem Wahlkreis gewann er das Direktmandat und setzte sich gegen Kanzleramtsminister Helge Braun (CDU) durch.

Das hatte er schon bei seiner Nominierung Ende März angekündigt, auch wenn die Chancen zu diesem Zeitpunkt noch deutlich schlechter standen. Doch Döring sagt: „Ich hab ordentlich Krach gemacht, auf mich und die Wahl auf-



merksam gemacht.“ Weil im Frühjahr aufgrund der Corona-Pandemie persönliche Begegnungen schwierig waren, entwickelte er die Idee, mit dem Bollerwagen im Wahlkreis unterwegs zu sein. Mit 50 Touren wurde er gewissermaßen hessischer Meister im Bollerwagenziehen. Stets mit dabei: eine vier Meter große Felix-Döring-Fahne und eine Lautsprecheranlage mit Mikrofon.

Mit dem Motto „Der Junge macht das“ zog Döring los. „Die Devise war: jeden Tag ein Dorf“, sagt der neu gewählte

»  
Meine  
Devise im  
Wahlkampf  
war: jeden  
Tag ein  
Dorf.«

Felix Döring

Bundestagsabgeordnete, der nach dem Studium in Gießen wieder ins nahe gelegene Pohlheim gezogen ist. Dort ist er aufgewachsen und dort wohnt er nun mit seiner Frau und seinem Hund. Die Vorliebe für den ländlichen Raum war auch im Wahlkampf ein Plus. „Ganz viele Haustüren und Fenster sind aufgegangen. Die Leute fanden das einfach toll und waren neugierig“, berichtet er von den Reaktionen auf seine Bollerwagentour, die er in ähnlicher Form auch künftig fortsetzen will.

### 0,8 Prozent vor Helge Braun

Dass er in den Bundestag einziehen würde, war keineswegs gewiss. Auf der Landesliste der hessischen SPD stand Döring auf Platz 17. Bis zum Wahltag liefen seine Planungen zweigleisig. Für ihn war klar: „Dienstags sitze ich entweder bei meinen Achtklässlern im Unterricht oder im Deutschen Bundestag. Das waren beides Optionen, mit denen ich mich gut hätte anfreunden können.“ Erst spät am Abend war klar, dass Döring sein Ticket nach Berlin buchen konnte. Er kam auf 30,4 Prozent der Erststimmen und lag damit in seinem Wahlkreis 0,8 Prozentpunkte vor Kanzleramtsminister Braun. ■



## JAKOB BLANKENBURG DER JÜNGSTE KOMMT AUS NIEDERSACHSEN

Vor wenigen Tagen ging für Jakob Blankenburg eine Station seiner politischen Karriere zu Ende. Als vermutlich dienstältester Juso-Landesvorsitzender in Niedersachsen gab er das Amt nach vier Jahren ab. „Ich vertrete jungsozialistische Positionen jetzt an anderer Stelle“, sagt er. Und wie? Bei der Bundestagswahl Ende September wurde Blankenburg im niedersächsischen Wahlkreis Lüchow-Dannenberg – Lüneburg direkt in den Bundestag gewählt. Dort ist er mit 24 Jahren der jüngste Abgeordnete der SPD-Fraktion.

Zur Politik kam Blankenburg durch ein umweltpolitisches Thema, lange bevor es „Fridays for Future“ gab. In seinem Wahlkreis sollte mithilfe des umweltschädlichen Fracking-Verfahrens nach Erdgas gebohrt werden. Weil er das verhindern wollte, trat er einer Bürgerinitiative bei. Weil dieser sich auch gegen Fracking engagierte, kam er in Kontakt mit dem heutigen SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil. „Irgendwann bekam ich eine E-Mail, dass ich in den Ferien zwei Wochen nach Berlin darf“, berich-

»  
Ich vertrete  
jungsozia-  
listische  
Positionen  
jetzt an  
anderer  
Stelle.«

Jakob Blankenburg



tet Blankenburg. Für das Praktikum in Klingbeils Bundestagsbüro opferte er seine Herbstferien. Anschließend trat er in die SPD ein.

### Klingbeil brachte ihn zur SPD

Nur zwei Jahre später trafen sich die beiden bei Vorstandssitzungen der niedersächsischen SPD wieder. Blankenburg war inzwischen Juso-Landesvorsitzender. Kommunalpolitisch engagiert war er da bereits – als Kreistagsabgeordneter und Ratsherr seiner Heimatgemeinde Bienenbüttel. Nun also der Bundestag. Dass es klappen könnte mit einem Sitz im Parlament, wusste er bereits,

nachdem die Landesliste der SPD in Niedersachsen beschlossen worden war. Platz 15 galt als aussichtsreich. „Dass ich als Direktkandidat gewählt werde, hatte ich anfangs nicht erwartet. Das war schon eine Überraschung“, sagt Blankenburg.

Eine gewisse Rolle spielte SPD-Kanzlerkandidat Olaf Scholz, der eine Woche vor der Wahl Station in Lüneburg machte. Mehr als 1.500 Menschen kamen. „Es war auf dem Platz so voll wie selten. Das hat mir noch mal gezeigt: Die SPD ist wieder da“, sagt Blankenburg. Das gab Rückenwind für den Endspurt. So lag er letztlich mehr als drei Prozentpunkte vor dem CDU-Abgeordneten Eckhard Pols, der den Wahlkreis seit 2009 stets direkt gewonnen hatte.

Viel Zeit zum Feiern hatte er nicht, gleich einen Tag nach der Wahl fuhr er für die ersten Termine nach Berlin. „Es ist ein extrem spannendes Gefühl, wenn man aus dem Hauptbahnhof rauskommt, auf das Reichstagsgebäude zuläuft und weiß, das ist für die nächsten vier Jahre mein Arbeitsplatz. Dafür habe ich die letzten sechs Monate jeden Tag gearbeitet und gekämpft“, erzählt er im Gespräch mit dem „vorwärts“. ■

Weitere Porträts von neuen Abgeordneten innerhalb der SPD-Bundestagsfraktion unter [vorwaerts.de/abgeordnete](https://www.vorwaerts.de/abgeordnete)

## REEM ALABALI-RADOVAN FÜR DIE SPD BIS IN DEN BUNDESTAG DURCHGEBOT

Am 26. September gab es für die Schweriner SPD auf ihrer Wahlparty viel zu feiern. Die Landtagswahl gewann die Partei haushoch. Doch auch bei der Bundestagswahl fuhr sie einen klaren Sieg ein. Fast neun Prozentpunkte lag SPD-Kandidatin Alabali-Radovan vor ihrem CDU-Kontrahenten Dietrich Monstadt, der den Wahlkreis zuvor dreimal hintereinander gewonnen hatte. „Ich war total überwältigt. Dass es so deutlich wird, hätte ich nicht gedacht“, sagt sie im Gespräch mit dem „vorwärts“.

Der SPD gehört sie noch gar nicht so lange an. Nach ihrer Nominierung als Bundestagskandidatin trat sie der Partei Anfang des Jahres bei. Dabei habe sie der Sozialdemokratie schon immer sehr, sehr nahe gestanden. „Im Nachhinein betrachtet wäre ich gerne schon länger in der SPD, aber da fehlte mir einfach der Zugang, sagt die 31-Jährige, bis zu

ihrem Einzug in den Bundestag Integrationsbeauftragte der Landesregierung in Mecklenburg-Vorpommern.

Ihre eigene Migrationsgeschichte spielte für den Job eine wesentliche Rolle. 1990 wurde Alabali-Radovan in Moskau geboren. Ihre Eltern stammen aus dem Irak und studierten in Russland. Mit sechs Jahren kam sie nach Deutschland. „Ich kann mich auch an die Zeit in Russland erinnern und an die ersten Monate in der Erstaufnahmeeinrichtung“, erzählt sie. Dadurch habe sie mit einer anderen Empathie an ihre Arbeit herangehen können, „weil ich weiß, wie sich das anfühlt und was Kinder brauchen, wenn sie hier ankommen“.

### Ausgleich durch Boxen

Integration kann auch durch den Sport gelingen. Das weiß Alabali-Radovan als leidenschaftliche Boxerin zu gut. Im Wahlkampf besuchte sie gemeinsam mit SPD-Kanzlerkandidat Olaf Scholz und Ministerpräsidentin Manuela Schwesig den Box-Club Traktor in Schwerin, wo sie regelmäßig trainiert. „Boxen hilft mir, den Ausgleich zu finden. Unabhängig davon, wo man herkommt und wie man aussieht, begegnet man sich mit viel Respekt in der Sport-

»  
Ich weiß,  
was Kinder  
brauchen,  
wenn sie  
hier an-  
kommen.«

Reem Alabali-Radovan

halle. Da fühle ich mich sehr wohl“, sagt sie.

Deswegen möchte sie den Sport als Bundestagsabgeordnete gerne weiter betreiben, auch wenn sie künftig wohl mehr Zeit in Ausschusssitzungen als in Boxhallen verbringen wird. Wenn es nach ihr geht, am liebsten im Innenausschuss. „Die Erfahrungen, die ich vor Ort in der Asyl- und Migrationspolitik gemacht habe, kann ich im Innenausschuss am besten einbringen“, sagt die junge Abgeordnete. ■







## GLOBAL GEDACHT

Von Rafael Seligmann

Die gegenwärtige Auseinandersetzung zwischen der Volksrepublik **China** und den **USA** birgt ein gefährliches Potenzial. Denn wenn Interessengegensätze mit nationalen Dogmen aufgeladen werden, bekommen internationale Konflikte das Potenzial zu Kriegen. Ein Beispiel ist der Ausbruch des Ersten Weltkrieges (1914–18).

Das Ziel der nationalen Einheit des Festlandes mit der Insel **Taiwan** besteht seit der Gründung der Volksrepublik China 1949. Doch seit Peking zur führenden wirtschaftlichen und militärischen Macht Südasiens aufstieg, eskaliert der Konflikt mit Washington und den Regionalmächten – vor allem mit **Japan**, **Korea**, **Vietnam**. Militärisch ist Peking den USA fast ebenbürtig. Peking verstärkt ständig den Druck auf Taiwan. Es fordert eine „friedliche Wiedervereinigung“. Taiwan hat sich zur Demokratie entwickelt. Die Bevölkerung will nicht unter die Fuchtel der Diktatur Pekings geraten, die ihre Härte in **Hongkong** beweist.

Die USA haben einst das Kuomintang-Regime in Taiwan als Repräsentant Chinas anerkannt. 1978 wechselte Washington zu Peking. Doch Amerika unterstützt Taiwan nach wie vor militärisch auch mit modernen Waffen. Peking lehnt das scharf ab und droht Taiwan. Um die Position der Insel zu stärken, betont Präsident Biden nun, Washington sei „verpflichtet“, Taiwan im Falle eines Angriffs zu verteidigen.

Es geht bei dem Konflikt auch um wirtschaftliche Interessen. Taiwan ist dank Peking politisch ein Paria – doch ein wirtschaftlicher Gigant. Dort werden die komplexesten Chips im großen Maßstab produziert. Darauf ist die **EU**, speziell die Wirtschaft **Deutschlands**, angewiesen. Der Versuch **Frankreichs**, durch U-Boot Lieferungen nach **Australien** in der Region Macht zu demonstrieren und Geschäfte zu machen, ist grandios gescheitert.

Die Politik Europas sollte vielmehr darin bestehen, den Konflikt Washingtons mit Peking durch diplomatische und wirtschaftliche Mittel zu deeskalieren. Eine vorrangige außenpolitische Aufgabe für die neue Bundesregierung. ■

## MIT DOPPELSPITZE

**SPD SACHSEN** Henning Homann und Kathrin Michel sind die neuen Vorsitzenden



Gemeinsam Spitze: Henning Homann und Kathrin Michel wollen die SPD in Sachsen in eine gute Zukunft führen.

**E**rstmal in ihrer Geschichte wird die SPD Sachsen von einer Doppelspitze geführt. Auf einem Parteitag am 9. Oktober wählten die Delegierten **Henning Homann** und **Kathrin Michel** als neue Vorsitzende. Der bisherige Generalsekretär und Landtagsabgeordnete Homann erhielt 89,9 Prozent der Stimmen, die gerade erstmals in den Bundestag eingezogene Michel 93 Prozent. „Kathrin und ich wollen das sozialdemokratische Profil schärfen und sind davon überzeugt, dass das zu zweit besser geht, auch weil man Arbeit teilen kann“, sagte Homann im vorwärts-Interview. Rückenwind gibt das Ergebnis von 19,3 Prozent bei der Bundestagswahl. „Diese positive Energie wollen wir für die kommenden Wochen und Monate mitnehmen“, kündigte Kathrin Michel an. In den ersten 200 Tagen wollen die neuen Vorsitzenden alle Gliederungen der SPD in Sachsen besuchen. „Wir wollen wissen, was die Mitglieder bewegt, was ihre Vorstellungen und Ideen für die Partei sind“, so Michel. Zu stellvertretenden Vorsitzenden wurden **Sophie Koch** und **Torsten Ruban-Zeh** gewählt. ■ **KD**

## MÜLLER MAHNT

Das Zeitalter des Menschen, das Anthropozän, und seine Folgen waren Thema des diesjährigen Bundeskongresses der NaturFreunde Anfang Oktober in Falkensee bei Berlin. „Das Anthropozän wird die Zukunft des menschlichen Lebens maßgeblich bestimmen“, mahnte der Bundesvorsitzende **Michael Müller**, der mit großer Mehrheit wiedergewählt wurde. Auch „ein Ende der menschlichen Zivilisation“ sei denkbar. Um das zu verhindern, fordern die NaturFreunde u. a. ein Tempolimit von 100 km/h auf Autobahnen, die Besteuerung von Flugbenzin und den Beitritt Deutschlands zum Atomwaffenverbotsvertrag. ■ **KD**

## DENKMAL FÜR IKONE

Dass es der Satz „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“ ins Grundgesetz (Artikel 3) geschafft hat, ist maßgeblich **Elisabeth Selbert** zu verdanken. Als eine von vier Frauen im Parlamentarischen Rat schrieb die Sozialdemokratin die deutsche Verfassung mit und gilt seither als eine der „Mütter des Grundgesetzes“. Zu ihrem 125. Geburtstag am 22. September wurde in Selberts Geburtsstadt Kassel eine lebensgroße Bronzestatue enthüllt. Neben Oberbürgermeister **Christian Geselle** und Selbert-Enkelin **Susanne Selbert** war auch Bundespräsident **Frank-Walter**

**Steinmeier** anwesend. Er würdigte die Juristin als „Ikone der Gleichberechtigung“. Während die Statue am Scheide-mannplatz betrachtet werden kann, lagert im Archiv der Deutschen Frauenbewegung in der Kasseler Nordstadt Selberts Nachlass aus drei Legislaturperioden im hessischen Landtag und als Rechtsanwältin. ■ **KD**

Wie Elisabeth Selbert ihre Enkelin geprägt hat  
[vorwaerts.de/selbert](http://vorwaerts.de/selbert)

## SIE LUD DIE KULTUR EIN



Die Fotografie ist ihre große Leidenschaft. Das machte sich auch in den mehr als 300 Ausstellungen bemerkbar, die **Gisela Kayser** seit seiner Eröffnung 1996 ins Willy-Brandt-Haus holte.

Nach 25 Jahren als Geschäftsführerin und künstlerische Leiterin des Freundeskreises Willy-Brandt-Haus ist Kayser nun in den Ruhestand gegangen. **Mirja Linnekugel** übernimmt deren Aufgaben. Das Willy-Brandt-Haus ist „zu einem in der Öffentlichkeit sehr akzeptierten Ort der Kultur und einer renommierten Stätte der Fotografie geworden“, blickt Kayser zurück, die weiter als freie Kuratorin für das Haus tätig sein wird. ■ **KD**

## HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

**Hans Peter Bull**  
ehem. Innenminister von Schleswig-Holstein  
**Inge Wettig-Danielmeier**  
ehem. SPD-Schatzmeisterin  
zum 85. Geburtstag

**Ingeborg Junge-Reyer**  
Senatorin für Stadtentwicklung in Berlin a.D.  
zum 75. Geburtstag

**Rolf-Georg Köhler**  
Oberbürgermeister von Göttingen  
**Bernd Rohwer**  
ehem. Wirtschaftsminister von Schleswig-Holstein  
zum 70. Geburtstag

**Constanze Krehl**  
MdEP  
**Ulrich Markurth**  
OB von Braunschweig  
zum 65. Geburtstag

**Karamba Diaby**  
MdB  
**Dietmar Woidke**  
Ministerpräsident von Brandenburg  
zum 60. Geburtstag



**Mit 41 Mitgliedern hat sich die Landesgruppe Ost der SPD-Bundestagsfraktion nahezu verdoppelt. Wie wollen Sie den neuen Einfluss nutzen?** Wir müssen und werden in der Fraktion insbesondere

die Themen und Belange, die für die neuen Bundesländer relevant sind, zu Gehör bringen und versuchen, Verständnis dafür zu erzeugen. Und natürlich wird es uns auch darum gehen, für entsprechende Vorhaben Mehrheiten zu organisieren. Durch das deutliche Anwachsen der Landesgruppe wird uns das in den kommenden vier Jahren sicherlich leichter gelingen als in der vorigen Legislatur.

**Wie bewerten Sie das Sondierungspapier von SPD, Grünen und FDP in Hinblick auf Ostdeutschland**

Ich finde das Sondierungspapier hervorragend. Zentrale Anliegen, die wir als Landesgruppe Ost in der vergangenen Legislatur sowie im Wahlkampf immer wieder gefordert haben, sind dort enthalten. Wir haben die Erhöhung des Mindestlohns auf 12 Euro, die Stärkung von Tarifautonomie, Tarifpart-

nern und Tarifbindung sowie stabile Renten festgeschrieben. Das sind ganz wichtige Punkte, die den Menschen in Ostdeutschland unmittelbar zugutekommen werden und dafür sorgen können, die Deutsche Einheit auch sozial zu vollenden.

**Die Anhebung des Mindestlohns und stabile Renten waren auch wichtigen Themen der SPD im Wahlkampf. Sehen Sie darin den Grund dafür, dass die SPD in Ostdeutschland so gut abgeschnitten hat?**

Ja, absolut. Dazu kommt, dass Olaf Scholz als kompetenter und verlässlicher Kanzlerkandidat in Ostdeutschland super

angekommen ist. Auch seine Respekt-Kampagne hat hier die Herzen der Menschen erreicht. Hinzu kommen verlässliche Landespolitikerinnen und Landespolitiker der SPD in Ostdeutschland, die mit ihrer Arbeit die Menschen seit Jahren überzeugen. Deshalb hoffe ich sehr, dass die künftige Bundesregierung auf die besonderen Problemlagen des Ostens eingehen wird. ■ KD

*Frank Junge ist Vorsitzender der Landesgruppe Ost der SPD-Bundestagsfraktion und Abgeordneter aus Wismar.*

## DREI FRAGEN AN



**FRANK JUNGE**



**Neuer Vorsitzender des Reichsbanners: Fritz Felgentreu**

## WECHSEL BEIM REICHSBANNER

Die Demokratie braucht Demokraten. Das ist die Grundüberzeugung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold. Dafür bietet der überparteiliche Verein, dessen Wurzeln bis in die Weimarer Republik zurückreichen, Bildungsveranstaltungen an und erinnert an historische Ereignisse. Bei der Bundeskonferenz Mitte Oktober wurde der langjährige Berliner SPD-Bundestagsabgeordnete **Fritz Felgentreu** zum neuen Bundesvorsitzenden gewählt. Er folgt damit **Johannes Kahrs** nach, der das Amt elf Jahre lang ausgeübt hatte. In dieser Zeit hat sich das Reichsbanner zu einem 600 Mitglieder starken Verein mit fünf Landesverbänden und mehreren Regionalgruppen entwickelt. Für seine Verdienste wurde Kahrs zum Ehrenvorsitzenden ernannt. ■ KD

## BEITRAGSANPASSUNG

Zum 1. Januar 2022 erhöht sich der Mitgliedsbeitrag um 0,7 Prozent. So hat es der Parteivorstand Ende Oktober beschlossen. Die satzungsgemäße jährliche Beitragsanpassung orientiert sich seit 2003 an der durchschnittlichen Entwicklung des verfügbaren Einkommens. Mitglieder, die den Ausnahmebeitrag in Höhe von 2,50 Euro zahlen oder ihren Beitrag zum 1. Januar 2022 geändert haben, sind von der Anpassung ausgenommen. Ein Widerspruch ist formlos in der Geschäftsstelle vor Ort möglich. ■

## ONLINE-QUITTUNG

Die Beitragsquittung für das Jahr 2021 ist ab Ende Dezember online abrufbar. Den Service können alle Mitglieder nutzen, deren Beitrag eingezogen wird und die im Mitgliederbereich auf [kampagne.spd.de](http://kampagne.spd.de) registriert sind. Mitte November werden die Mitglieder per E-Mail über den Service detailliert informiert. Wer seine Beitragsquittung nicht online abrufen möchte oder kann, bekommt sie weiterhin Anfang des Jahres per Post. ■

## UNSER EUROPA

## POLEN BRICHT EUROPÄISCHES RECHT

Die EU-Kommission muss jetzt handeln – sonst macht Warschauer schlechtes Beispiel Schule *Von Kay Walter*

Das polnische Verfassungsgericht hat entschieden, polnisches Recht habe prinzipiell Vorrang vor EU-Recht. Das zerstört die Grundfesten der EU-Verträge, denn die basieren auf dem exakten Gegenteil. Juristisch hat sich Polen damit aus dem Bündnis verabschiedet. Die Formulierung, die Regierung in Warschau habe dieses Urteil bestellt, ginge vielleicht etwas zu weit, aber mit der in Teilen illegalen Berufung von Richtern in eben dieses Verfassungsgericht hat sie alles dafür getan, dass es zustande kommen konnte.

Kein Land in der EU profitiert derart massiv wie Polen von den Zahlungen der Gemeinschaft. Drei Viertel der Bürger sind gerne in der EU und wollen das auch bleiben. Das gilt selbst für die Wähler von Kaczyńskis PIS-Partei.

Aus der EU kann kein Mitglied wieder ausgeschlossen werden. Auch das sei gesagt, um übereilten Forderungen entgegenzutreten. Aber: Erst mal nichts tun – wie es Frau Merkel vorschlägt – zur Tagesordnung übergehen, als sei nichts geschehen, ist erst recht keine Option. Europa muss im Gegenteil um seiner selbst willen sehr deutlich werden.

Konkret: Sämtliche Zahlungen aus Brüssel an den polnischen Staat müssen eingefroren werden. Die Kommission muss umgehend Klage erheben und den Mechanismus der Rechtsstaatskonditionalität einsetzen. Die Von der Leyen-Kommission darf es nicht bei Ankündigungen belassen. Sie muss entschieden handeln. Da sie das offenbar nicht freiwillig betreiben will, muss das Parlament die Kommission verklagen.

Niemand kann wollen, dass Polen die EU verlässt. Aber wer immer wieder die Axt an ihre Grundwerte legt, muss die Konsequenzen tragen. Wenn der polnische Ministerpräsident das Erpressung nennt, ist es sein Problem. Wer Mitglied eines Vereins ist, muss auch die Regeln akzeptieren. Anderenfalls macht das schlechte Beispiel Schule. Der Europäische Gerichtshof hat Polen unterdessen verurteilt, jeden Tag eine Million Euro Strafe zu zahlen, bis es die Disziplinarkammer gegen Richterinnen und Richter wieder abschafft. Ein erster Schritt, aber die Klarheit des Urteils sollte Maßstäbe für die EU-Kommission setzen. ■





Schmieden eine rot-rote Landesregierung für Mecklenburg-Vorpommern: SPD-Chefin und Ministerpräsidentin Manuela Schwesig (l.) und Simone Oldenburg, die Fraktionsvorsitzende der Linkspartei im Landtag.

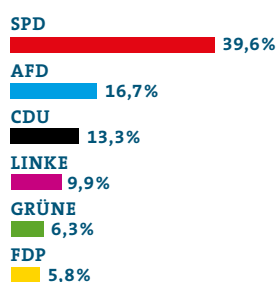
# MANUELA SCHWESIG WILL ROT-ROTEN AUFBRUCH

**MECKLENBURG-VORPOMMERN** Deutlich gestärkt führt die SPD die künftige Landesregierung. Die will sie mit der Linkspartei bilden

Von Kai Doering

## LANDTAGS- WAHL

### VORLÄUFIGES AMTLICHES ERGEBNIS 2021



Quelle: Landeswahlleiterin Mecklenburg-Vorpommern

Viel Zeit ließen sie nicht vergehen. 17 Tage nach der Landtagswahl am 26. September stand fest, welche Parteien künftig in Mecklenburg-Vorpommern regieren wollen. „Wir sehen in der Linkspartei eine Partnerin, mit der wir unser Land gemeinsam voranbringen können“, sagt Manuela Schwesig am Abend des 13. Oktober in Güstrow. Zuvor hatten sich SPD-Landesvorstand, -Parteirat und -Landtagsfraktion intensiv beraten. Am Ende stand die einstimmige Entscheidung, Koalitionsverhandlungen über eine rot-rote Landesregierung im Nordosten aufzunehmen.

„Uns geht es um einen Aufbruch 2030 mit mehr Wirtschaft, besseren Löhnen, sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Verantwortung“, betont Schwesig. So soll ein Tarifreuegesetz dafür sorgen, dass öffentliche Aufträge nur an Unternehmen vergeben werden, die nach Tarif bezahlen. An Schulen und Berufsschulen sollen landesweit 1.000 neue Stellen geschaffen werden. Erneuerbare Energien und die Wasserstoffwirtschaft sollen ausgebaut werden. Rot-Rot möchte ein landesweites

Rufbussystem einführen ebenso wie ein landesweites Seniorenticket. Zudem soll es ein Landes-Klimaschutzgesetz geben und das Wahlalter für die Landtagswahl auf 16 Jahre gesenkt werden. „Die rot-rote Regierung ist ein Signal für sozialen Aufbruch“, ist Simone Oldenburg überzeugt, die Fraktionsvorsitzende der Linkspartei im Schweriner Landtag.

### SPD gewinnt fast alle Wahlkreise

Mit der rot-roten Landesregierung enden 15 Jahre großer Koalition in Mecklenburg-Vorpommern. Die CDU hatte bei der Landtagswahl das schlechteste Ergebnis in der Geschichte der Landespartei eingefahren. Parteichef Michael Sack und Generalsekretär Wolfgang Waldmüller waren im Anschluss zurückgetreten. Auch darauf dürfte Manuela Schwesig zielen, wenn sie sagt, die Linkspartei stehe „personell verlässlich für eine gemeinsame Regierung“. Eine rot-rote Landesregierung ist in Mecklenburg-Vorpommern nichts Neues: Bereits zwischen 1998 und 2006 hatten SPD und Linkspartei (zunächst noch als PDS) gemeinsam im Nordosten

regiert – damals als erstes rot-rotes Bündnis bundesweit.

Im neu gewählten Landtag, der sich am 26. Oktober konstituiert hat, verfügen SPD und Linkspartei gemeinsam über 43 der 79 Sitze. 34 davon hat die SPD errungen, alle direkt. Nur jeweils ein Direktmandat ging an die CDU und die AfD. Zu einem großen Teil liegt das an deutlichen Zugewinnen für die Sozialdemokraten im östlichen Teil des Bundeslandes. Gingen 2016 nur drei der zwölf Direktmandate in Vorpommern an die SPD, waren es diesmal zehn.

### Fokus auf Vorpommern

„Der AfD die Direktmandate abzugeben, war die Hauptaufgabe“, sagt Patrick Dahlemann. Mit 36,8 Prozent erzielte der Sozialdemokrat das beste Direktstimmenergebnis in Vorpommern. „Wir haben schon vor eineinhalb Jahren angefangen, uns strategisch für die Landtagswahl aufzustellen“, berichtet er. In Vorpommern ist Dahlemann trotz seiner 33 Jahre bekannt wie ein bunter Hund: Vor fünf Jahren machte ihn der damalige Ministerpräsident Erwin Sellering zum „Vorpommern-Staatssekretär“ – ein Posten, den es bis dahin nicht gegeben hatte. Ziel war es, eine Art Botschafter Vorpommerns in Schwerin zu haben und



Gemeinsam: Manuela Schwesig mit Ehemann Stefan am Wahlabend in Schwerin

der Region mehr Gewicht zu geben. „Der Staat war in den letzten fünf Jahren deutlich mehr präsent in Vorpommern“, sagt Dahlemann. Ausdrücklich lobt er auch Manuela Schwesig. „So präsent wie sie war in Vorpommern bisher kein Ministerpräsident.“ Geht es nach Dahlemann, sollte der Vorpommern-Staatssekretär in der neuen Regierung „künftig auch für die deutsch-polnischen Beziehungen in Mecklenburg-Vorpommern zuständig sein“, findet er. So werde auch die „Metropolregion Stettin“ gestärkt.

Vorher steht aber erst mal der Abschluss der Koalitionsverhandlungen an. Bei SPD und Linkspartei werden Parteitage über den fertigen Vertrag entscheiden. Manuela Schwesig soll am 23. November zur Ministerpräsidentin gewählt werden. Viel Zeit lassen sie sich also weiterhin nicht. ■

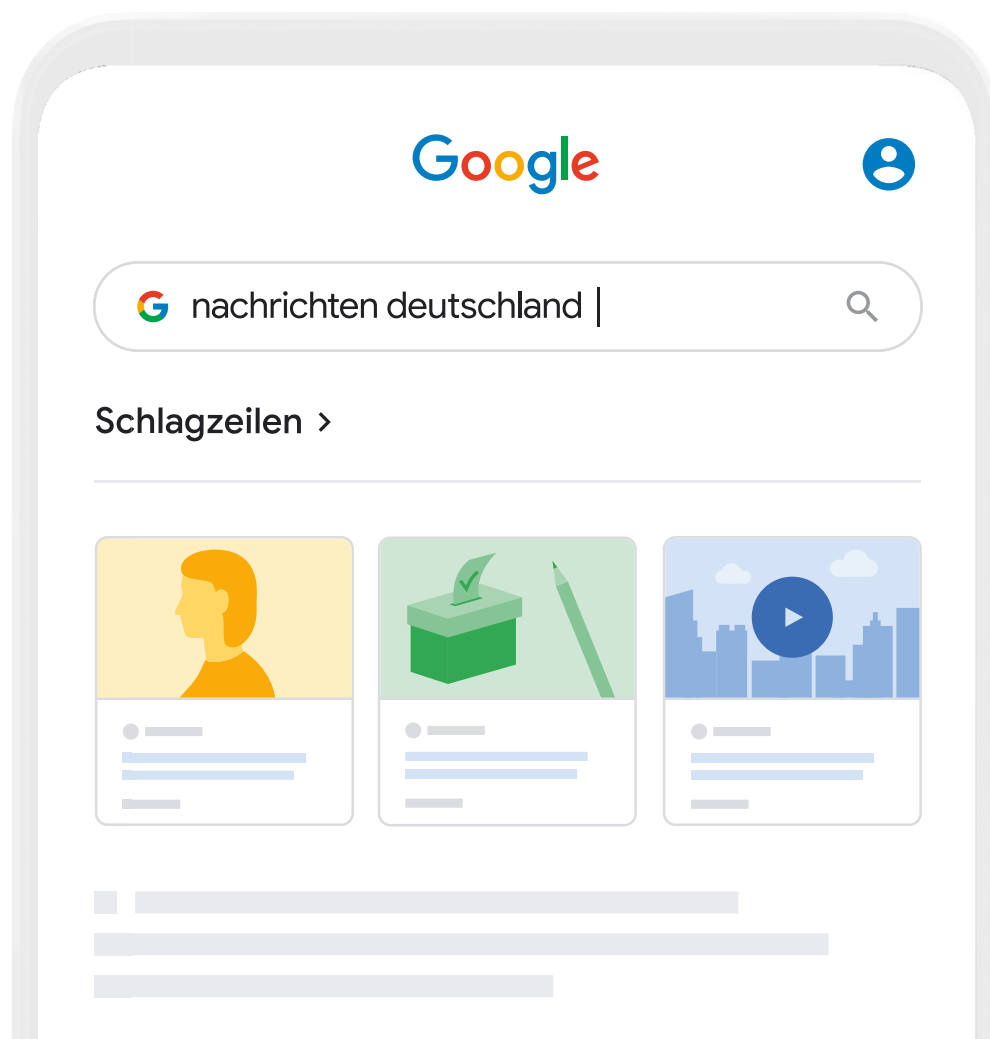




# Verlässliche Nachrichten finden. Mit Google.

Wir zeigen eine Vielzahl vertrauenswürdiger Quellen an, wenn Menschen bei Google nach aktuellen Ereignissen suchen. So unterstützen wir sie dabei, verlässliche Informationen zu finden.

[g.co/nachrichten](https://g.co/nachrichten)





# FRANZISKA GIFFEY: »KEIN WEITER SO« IN BERLIN

**BERLIN** Die SPD hat die Wahl in der Hauptstadt gewonnen, jetzt geht es um die Inhalte eines rot-grün-roten Koalitionsvertrags. Franziska Giffey drückt aufs Tempo und mahnt zur Haushalts-Disziplin *Von Benedikt Dittrich*



Auf dem Weg in Richtung Regierungskoalition: Linken-Chef Klaus Lederer mit der Berliner SPD-Vorsitzenden Franziska Giffey, Grünen-Spitzenkandidatin Bettina Jarasch und dem SPD-Co-Vorsitzenden Raed Saleh (v.l.)

**K**napp drei Wochen nach der Wahl fällt bei den Sondierungsgesprächen in Berlin die Entscheidung: SPD, Grüne und Linke wollen weiter miteinander regieren und gleichzeitig einen Neustart wagen. Es ist der 22. Oktober, ein Freitag, als die Verhandlungsgruppen für die rot-grün-rote Koalition die Arbeit aufnehmen. Untergruppen werden gegründet, ein Zeitplan geklärt – seither wird in der Hauptstadt inhaltlich verhandelt.

Dabei ist der SPD-Spitze um Wahlsiegerin Franziska Giffey eines immer wieder wichtig zu betonen: „Es darf kein weiter so geben.“ Es ist auch ein Versprechen aus dem Wahlkampf, mit dem die Sozialdemokraten in die Verhandlungen gehen. Ein weiterer Punkt: „Wir wollen alle im Blick haben“, sagt Franziska Giffey zum Auftakt. Damit setzt sie auf eine Politik des Ausgleichs zwischen sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Fragen in der Stadt. Und es ist auch ein Ziel von ihr und der Berliner SPD, Politik für jene zu machen, die sie nicht gewählt haben.

Neben den politischen Inhalten kristallisiert sich außerdem bereits am ersten Verhandlungstag heraus: Die Finanzen der Stadt sind ein bestimmendes Thema in den Gesprächen zwischen SPD, Grünen und Linken. Denn um die Weichen in Richtung einer klimaneutralen Wirtschaft und Gesellschaft zu stellen, den sozialen Wohnungsbau zu finanzieren und vieles mehr, bedarf es Geld – darin sind sich die Chef-Verhandler Franziska Giffey, Bettina Jarasch (Grüne) sowie Klaus Lederer (Linke) einig.

## Baustelle für alle: die Bürokratie

Worin sich die Koalitionäre in spe auch einig sind: „Wir müssen dafür sorgen, dass diese Stadt funktioniert.“ Damit meint Giffey ganz explizit die Berliner Verwaltung, an deren Spitze sie steht, so sie im Dezember im Berliner Abgeordnetenhaus zur Regierenden Bürgermeisterin gewählt werden wird. Am Ende – darauf weist unter anderem auch Lederer hin – bräuchten alle Berliner einen schnellen Termin beim Bürgeramt. Auch Jarasch betont die Notwen-

digkeit einer effektiven Verwaltung, um die Stadt nachhaltig und krisenfest für die Zukunft aufzustellen.

Damit die Herausforderungen angegangen werden können, wollen sich die Verhandler nicht im Klein-Klein verlieren, sondern drücken aufs Tempo: Vor Weihnachten soll die Koalition stehen. Grundlage ist das Sondierungspapier mit seinen 19 Eckpunkten, auf die sich SPD, Grüne und Linke verständigt haben. Verhandelt wird ähnlich wie in der Bundespolitik in einzelnen Fachgruppen, die ihre Ergebnisse schließlich der „Dachgruppe“ vorstellen, in der Giffey, Jarasch und Lederer zusammen mit weiteren Parteimitgliedern sitzen und schließlich entscheiden, welches Vorhaben seinen Weg in den Koalitionsvertrag finden wird. „Es gibt jetzt schon einen bunten Strauß an Wünschen“, lässt Giffey durchblicken, mahnt aber gleichzeitig zur Haushalts-Disziplin: Man werde priorisieren müssen.

Die Facharbeit soll bis Ende November abgeschlossen sein, damit Anfang Dezember die Parteien in ihren jeweiligen Gremien über den Vertrag abstimmen können – bei der SPD wird das ein Landesparteitag sein, voraussichtlich am 5. Dezember.

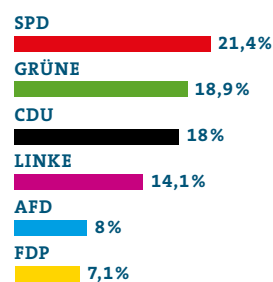
## Berlin als Wirtschaftsmetropole

Geht es nach Giffey und der SPD, soll sich aus den bisher guten Verhandlungen eine rot-grün-rote Koalition auf Augenhöhe entwickeln. „Das gilt in der Politik, aber auch für die Wirtschaft“, spannt die Sozialdemokratin den Bogen. Unternehmen verstehe sie als Partner der Politik, sie wolle diesen das Gefühl vermitteln, dass sie in Berlin willkommen sind, dass Berlin ein guter Standort zum Investieren ist. Ihr Wunsch für die Zukunft: Berlin soll ein führender, innovativer Wirtschaftsstandort in Deutschland und Europa werden.

Daran will Franziska Giffey arbeiten, und zwar möglichst bald. Verläuft alles nach Plan, könnte sie drei Tage vor Weihnachten, am 21. Dezember, im Abgeordnetenhaus gewählt werden – und noch vor Weihnachten ins Rote Rathaus einziehen. ■

## LANDTAGS-WAHL

### VORLÄUFIGES AMTLICHES ENDERGEBNIS 2021



Quelle: Landeswahlleiterin Berlin



Will noch in diesem Jahr Regierende Bürgermeisterin werden: Franziska Giffey.



# PARTEI LEBEN!



Hört nach zwei Jahren an der SPD-Spitze auf: Norbert Walter-Borjans.

## »ER HAT DER PARTEI GUTGETAN«

**NORBERT WALTER-BORJANS** Im Duo mit Saskia Esken führte er die SPD zu neuer Stärke. Nun will er nicht noch einmal für den Parteivorsitz kandidieren

Von Kai Doering

**W**enn der Bundesparteitag im Dezember die neue SPD-Spitze wählt, wird der bisherige Co-Vorsitzende Norbert Walter-Borjans nicht wieder kandidieren. Das teilte der 69-Jährige Ende Oktober dem Parteivorstand mit. Eigentlich wollte ihn der Vorstand seines Heimat-Landesverbands Nordrhein-Westfalen am 29. Oktober erneut als Parteivorsitzenden nominieren, doch er habe das Gremium gebeten, darauf zu verzichten, schrieb Walter-Borjans dem Parteivorstand. „Ich tue das in dem guten Gefühl, mit dazu beigetragen zu haben, dass es gut läuft. Neudeutsch ausgedrückt: „Mission accomplished.“

Für ihn sei mit der Übernahme des Parteivorsitzes 2019 „keine weitere Karriereplanung verbunden“ gewesen, „sondern das Ziel, die Partei auf Kurs zu bringen“, hatte er zuvor schon im

Interview mit der „Rheinischen Post“ erklärt. „Mit dieser Mission bin ich so weit gekommen, dass ich sagen kann: Jetzt sollen mal Jüngere ran.“ Ähnlich äußerte sich der SPD-Chef auch in seinem Schreiben an den Parteivorstand. In den vergangenen Jahren sei vieles erreicht worden. Entscheidend aber seien nicht Personen, sondern die Einstellung, die die Partei leite. Die sei am besten zu sichern „mit einer Parteiführung, die Kontinuität gewährleistet, aber auch Verjüngung möglich macht“.

### Saskia Esken will weitermachen

„Mir ging und geht es darum, für einen engen Schulterschluss in der SPD-Führung und über alle Parteigliederungen hinweg zu sorgen. Dafür sind Saskia und ich vor zwei Jahren gemeinsam angetreten, und es ist uns aus der Sicht vieler auch gut gelungen“, hatte Walter-

### INHALT

#### OV-PORTRÄT

*Ein E-Mail-Irrläufer macht die SPD Oldenfelde bundesweit bekannt.*

#### KURZ & KNAPP

*Nachrichten aus den Gliederungen*

#### NACH DER WAHL I

*Schatzmeister Dietmar Nietan über die Parteifinanzen*

#### NACH DER WAHL II

*Generalsekretär Lars Klingbeil und Bundesgeschäftsführerin Jessika Wischmeier ziehen Bilanz und blicken nach vorn.*

### »DARUM BIN ICH IN DER SPD...«



#### ERIK BRUNNER

**ist 14 Jahre alt, Schüler und Mitglied im OV Große Kreisstadt Mosbach & Neckarzimmern in Baden-Württemberg.**

Wegen meiner politischen Ideen und Vorstellungen identifiziere ich mich als Sozialdemokrat. Vorbilder sind für mich Menschen wie Otto Wels, Kurt Schumacher, Willy Brandt oder Helmut Schmidt. Und wegen dieser Identifikation bin ich, nach sehr langem Warten und langer Vorfreude auf meinen 14. Geburtstag, endlich SPD-Mitglied geworden. ■

Warum seid ihr gerade jetzt SPD-Mitglied geworden? Schreibt uns an [parteileben@vorwaerts.de](mailto:parteileben@vorwaerts.de)

Borjans bereits Ende August im Interview mit dem „vorwärts“ gesagt, eine erneute Kandidatur für den Parteivorsitz aber offengelassen. Die Co-Vorsitzende Saskia Esken hatte zuvor bereits angekündigt, auf dem Parteitag erneut anzutreten.

Sie bedankte sich bei Norbert Walter-Borjans „für die gemeinsame Zeit“ und den „Mut und die Kraft“, den Parteivorsitz gemeinsam in Angriff genommen zu haben. Esken und Walter-Borjans waren auf dem Bundesparteitag 2019 zur ersten paritätischen Doppelspitze in der SPD-Geschichte gewählt worden. Zuvor hatten sie sich in einem Mitgliederentscheid gegen fünf weitere Teams durchgesetzt. „Wir können mit Stolz auf unsere Wegstrecke zurückblicken. Die SPD ist geeint wie lange nicht“, schrieb Esken auf Twitter.

### »Die SPD verdankt dir viel«

Dank kam auch von SPD-Kanzlerkandidat Olaf Scholz. „Gemeinsam mit Saskia Esken, Lars Klingbeil und Rolf Mützenich haben wir die SPD zu neuen Erfolgen geführt – das ist auch dein Verdienst“, schrieb er an Walter-Borjans gerichtet. Ähnlich formulierte es Lars Klingbeil. „Wir haben mit dir und Saskia aus der SPD ein Team geformt und unsere Partei wieder erfolgreich gemacht.“

Auch SPD-Fraktionschef Rolf Mützenich lobte Walter-Borjans: „Er hat großen Anteil daran, dass wir in der Spitze von Partei, Fraktion und Regierung sehr vertrauensvoll und erfolgreich zusammengearbeitet haben. Zudem ist er insbesondere in den Bereichen Modernisierung und Innovationen, Europa und Friedenspolitik sowie bei seinem Leib- und Magenthema der Finanzpolitik eine wichtige Stimme.“ Mit Walter-Borjans' Ruhe, seiner Erfahrung und seiner Zugewandtheit sei die Partei zu einer sehr geschlossenen Formation geworden. „Er hat der SPD sehr gut getan.“

Und Parteivize Kevin Kühnert, der als Juso-Vorsitzender für das Duo Esken/Walter-Borjans an der Parteispitze gewonnen hatte, schrieb: „Als weithin geschätzter Parteivorsitzender des Wahlsiegers selbstbestimmt einen Rückzug zu erklären, das gelingt den allerwenigsten. Die SPD verdankt dir viel, NoWaBo!“ ■





Treffen unter 2G-Regeln: Aydan Özoğuz (unten rechts) und Ole Thorben Buschhüter (rechts daneben) freuen sich mit Gästen aus ganz Deutschland über den Wahlsieg der SPD.

# PLÖTZLICH WOLLTEN ALLE NACH OLDENFELDE

**DIGITALE WELLE** Eine fehlgeleitete Einladung macht die SPD Hamburg-Oldenfelde über Nacht berühmt. Der Distriktsvorsitzende nimmt es mit Humor – und bekommt tatsächlich Besuch aus ganz Deutschland

Von Benedikt Dittrich

Es ist dieser eine technische Fehler, diese eine E-Mail, die in die falsche Richtung geschickt wird – und die Oldenfelde binnen weniger Minuten innerhalb der SPD und sogar deutschlandweit berühmt macht: Eine Einladung zu einer Versammlung des Hamburger SPD-Distrikts landet wenige Tage vor der Bundestagswahl im digitalen Briefkasten von allen Mitgliedern der SPD, bundesweit. Die Ursache ist ein technischer Fehler im E-Mail-System der Partei, der zwar noch am selben Tag behoben wird. Doch da ist die Einladung der SPD Oldenfelde bereits verschickt – und der Ortsteil des Hamburger Stadtteils Rahlstedt wird zum Internet-Hit.

Dabei ist es eigentlich keine besondere Veranstaltung: Um eine Wahlnachlese soll es gehen, wer wann die Wahlplakate abhängt und andere Dinge. Doch nachdem die Einladung an fast 400.000 Parteimitglieder rausgeht, entspinnt sich daraus in der digitalen Welt binnen weniger Stunden ein riesiges Event, Genossinnen und Genossen aus dem ganzen Bundesgebiet planen – halb aus Spaß, halb ernst – die Anreise zum AWO-Seniorentreff in Oldenfelde, wo das Treffen stattfinden soll. Kommuni-

ziert wird vorrangig über Twitter, wer denn nun am 28. September alles da sein wird oder ob Fahrgemeinschaften gebildet werden können. Während sich die wissenden SPD-Mitglieder in den letzten Tagen des Wahlkampfs amüsieren, runzeln Außenstehende die Stirn über das Phänomen Oldenfelde.

Ole Thorben Buschhüter, Vorsitzender des Distrikts und auch der ursprüngliche Absender der Einladung, nimmt es mit Humor: „Wir überlegen, das Volksparkstadion anzumieten“, sagt er noch am selben Tag gegenüber dem „vorwärts“. Doch selbst in Hamburgs größtem Stadion wäre natürlich nicht genug Platz, über einen Livestream auf den Vorplatz werde nachgedacht, ergänzt der Hamburger Genosse deswegen ganz nüchtern.

## Die Partei zu Gast in Oldenfelde

Am Ende sind tatsächlich Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten aus ganz Deutschland angereist, kann Buschhüter im Anschluss berichten. „Wir waren rund 60 Menschen, haben nett diskutiert und unter 2G-Regelung war es fast ein bisschen wie früher“, freut sich Buschhüter über die gelun-

gene Veranstaltung und den netten Austausch im Seniorentreff. Mit dabei waren unter anderem auch die frisch gewählte SPD-Bundestagsabgeordnete des Wahlkreises Hamburg-Wandsbek-Jenfeld-Rahlstedt Aydan Özoğuz. Es ist nicht nur ihr Wahlkreis, die neue Bundestagsvizepräsidentin wohnt auch direkt in Oldenfelde.

Neben der kurzzeitigen, nationalen Berühmtheit der SPD Oldenfelde war für Buschhüter die Versammlung aber auch für die parteipolitische Arbeit vor Ort nützlich. „Es war ein gutes Anzeichen dafür, dass die Menschen sich auch wieder treffen wollen“, meint er. Denn einerseits will der Ortsverein schon länger wieder Treffen und Veranstaltungen vor Ort organisieren. Andererseits war man laut Buschhüter aber unsicher, wie solche Präsenz-Termine angenommen würden, während die Corona-Pandemie ja noch nicht ganz vorüber ist.

Wie viele zu solchen Treffen kommen würden, konnten die Hamburger bis dato eher nur schätzen. Erlaubt sind solche Veranstaltungen auch in der Hansestadt natürlich schon länger, bisher war man laut Buschhüter aber noch zurückhaltend – frei nach dem Motto: Es muss nicht direkt wieder alles gemacht werden, was erlaubt ist und nicht alle fühlen sich automatisch wieder wohl damit, sich in größeren Gruppen zu treffen.

## Treffen als Stimmungsbarometer

Das größte regelmäßige Event, das die rund 140 SPD-Mitglieder des Distrikts Oldenfelde vor Corona veranstaltet haben, war der Oldenfelder Frühschoppen. „Wenn andere in der Kirche sind, haben wir unseren Frühschoppen“, sagt Buschhüter. Zunächst als Treffen im kleinen Kreis gestartet, wurde aus dem Frühschoppen schnell ein Markenzeichen. Denn die Genossen luden dazu nicht nur Bürger ein, sondern kamen auch mit Referenten und Experten aus der Partei zu verschiedensten Themen ins Gespräch. „Damit wollen wir im neuen Jahr wieder anfangen“, so Buschhüter.

Denn Themen gibt es in dem Ortsteil genug: Oldenfelde hat im Westen einen U-Bahn-Anschluss, im Osten wird am S-Bahn-Anschluss gerade gebaut. Außerdem spielt Naturschutz in Oldenfelde eine große Rolle: Rund 20 Prozent des Stadtteils sind grün, schätzt Buschhüter, im Osten grenzt ein Naturschutzgebiet an. Rund 93.000 Einwohner zählt Rahlstedt, circa 22.000 davon wohnen in Oldenfelde.

Vielleicht kann sich Oldenfelde bald damit schmücken, dass ein Bundeskanzler der SPD hier zur Schule gegangen ist. Genauer: zur Grundschule – und zwar für ein Jahr. „Das hat Olaf Scholz erzählt, als er vor einigen Jahren hier zu Besuch war“, erklärt Buschhüter. ■

## OV-PORTRÄT



Kontext technische Probleme mit Humor: Ole Thorben Buschhüter, Vorsitzender der SPD Oldenfelde.





# Verantwortungsbewusst reisen

Anderthalb Jahre Pandemie liegen hinter uns. Doch mit steigender Impfquote wird auch das Reisen zunehmend entspannter. Der SPD-ReiseService präsentiert sein aktuelles Angebot auf 180 Katalogseiten.

Gemeinsam reisen, gemeinsame Erlebnisse – sie stehen für den SPD-ReiseService im Mittelpunkt. Wer Erholung sucht und gleichzeitig etwas über die politische Kultur, die soziale und wirtschaftliche Situation vor Ort erfahren möchte, ist richtig beim Reiseanbieter für SPD-Mitglieder und Freundinnen und Freunde der Sozialdemokratie. Ob geführte Städtereise, Flusskreuzfahrt oder Strandurlaub, in jedem Fall sorgt eine ortskundige Reisebegleitung dafür, dass die Gäste „Gemeinsam Mee(h)r erleben“, so lautet nämlich das Motto.

Die vergangenen anderthalb Jahre Pandemie waren auch für Reiseveranstalter eine schwierige Zeit. Doch mit guten Hygienekonzepten ist Reisen nicht mehr nur in Gedanken möglich und die steigende Impfquote sorgt dafür, dass Menschen auch wieder gemeinsam die Welt entdecken können. Und genau dazu lädt der SPD-ReiseService mit seinem neuen Katalog ein: neue Ziele zu entdecken, endlich wieder Gemeinschaft zu erleben, den Horizont zu erweitern und sich dabei die Sonne auf die Nase scheinen zu lassen. „Wir freuen uns auf die vielen Begegnungen und gemeinsamen Erlebnisse“, sagt Geschäftsführer Björn Kufahl. „Wir sind auch wahnsinnig dankbar. Unsere Kundinnen und Kunden haben uns auch in der schwierigen Pandemiezeit die Treue gehalten.“ Jetzt können sie im neuen Gesamtkatalog eine der liebevoll zusammengestellten Reisen buchen. Auf 180 Seiten

wird die breite Palette an Angeboten präsentiert – sich erholen und dabei bilden, der sozialdemokratische Reiseveranstalter macht's möglich.

## Nachhaltigkeit leben – in allen Bereichen

Und er übernimmt Verantwortung. Das gilt zum einen für die Covid-19-Pandemie: Für die Reisen gelten ausgeklügelte Hygienekonzepte und selbstverständlich reagiert der SPD-ReiseService auf aktuelle Entwicklungen. Großzügige Stornierungsbedingungen sorgen auf Seiten der Reisenden für die nötige Sicherheit in diesen unsicheren Zeiten.

Verantwortung übernimmt der SPD-ReiseService aber auch für unsere Umwelt und unsere Mitmenschen. So wurde das Angebot an Reisen innerhalb Deutschlands und in die Nachbarländer deutlich vergrößert und man setzt vermehrt auf alternative Anreisemöglichkeiten per Bus oder Bahn. Für Reedereien, die mit dem SPD-ReiseService kooperieren, gilt ein umfangreicher Anforderungskatalog. Beispielsweise werden keine Schiffe mit mehr als 500 Passagieren angeboten. „In vielen Belangen stehen wir erst am Anfang“, sagt Björn Kufahl. „Aber die Flutkatastrophe in Deutschland und die verheerenden Waldbrände in Südeuropa haben uns schmerzlich vor Augen geführt, wie verletzlich unser Planet ist.“ Neben der Umweltthematik – davon ist der SPD-ReiseService fest überzeugt – müssen

auch soziale und wirtschaftliche Gesichtspunkte eine Rolle spielen. „Wir wollen mit unserem Engagement möglichst alle Säulen der Nachhaltigkeit berücksichtigen“, so Björn Kufahl.

## Reisen erweitert den Horizont

Und die Hilfe soll ganz konkret werden. In Griechenland haben die Brände große Zerstörungen angerichtet, auch an beliebten Urlaubszielen. Der SPD-ReiseService unterstützt deshalb die Initiative „we4all“. Neben der Aufforstung übernehmen die Aktivistinnen und Aktivisten auch die Pflege bestehender Waldgebiete. Sie arbeiten dabei vorwiegend mit Menschen aus der Zivilgesellschaft und mit Schulen und Jugendlichen. Zudem unterstützt der SPD-ReiseService im indischen Mundia eine Mädchenschule. Sie bietet Mädchen und jungen Frauen die Chance, Armut und gesellschaftliche Benachteiligung durch Bildung zu überwinden. „Wir bitten darum, diese Projekte zu unterstützen“, sagt Björn Kufahl. Er freut sich über die Spenden, die bisher eingegangen sind und schätzt, das Engagement und die Großzügigkeit seiner Kundinnen und Kunden. Auch wenn es nicht ganz überraschend ist, schließlich gehen sie mit offenen Augen durch die Welt. Und so ist es mit dem Reisen, es erweitert den Horizont. ■

[www.maedchenschule-mundia.de](http://www.maedchenschule-mundia.de)  
[www.we4all.com](http://www.we4all.com)

*Der SPD-ReiseService lädt dazu ein, die Welt zu entdecken: Erholung finden und dabei viel über die politische und soziale Situation vor Ort erfahren.*

## IMPRESSUM

### Verlagsbeilage

ASK Agentur für Sales und Kommunikation GmbH  
Bülowsstraße 66,  
10783 Berlin  
Tel.: 030/740 7316 00  
E-Mail: [info@ask-berlin.de](mailto:info@ask-berlin.de)

**Geschäftsführung:**  
Thomas Mühlnickel  
(V.i.S.d.P.)

**Anzeigen:**  
Kerstin Böhm,  
Simone Roch,  
Henning Witzel

**Layout:**  
Jana Schulze

**Druck:**  
DDV Druck GmbH  
Meinholdstraße 2,  
01129 Dresden



Einberufung gemäß § 17, § 18 Abs. 1 und § 32 Organisationsstatut

# ORDENTLICHER BUNDESPARTEITAG

vom 10. bis 12. Dezember 2021 in Berlin

Der Antragsschluss war Montag, der 11. Oktober 2021, 24 Uhr.

Es gilt der für den Bundesparteitag 2021 beschlossene Delegiertenschlüssel.

Vorläufige Tagesordnung

## Freitag, 10. Dezember, Beginn 10 Uhr

TOP 1	Begrüßung und Eröffnung
TOP 2	Konstituierung <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wahl des Tagungspräsidiums</li> <li>– Beschluss über die Tagesordnung</li> <li>– Beschluss über die Geschäftsordnung</li> <li>– Wahl der Mandatsprüfungs- und Zählkommission</li> </ul>
TOP 3	Rede der Parteivorsitzenden
TOP 4	Grußworte Anschließend Rechenschaftsberichte <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bericht des Generalsekretärs</li> <li>– Bericht des Schatzmeisters</li> <li>– Bericht der Vorsitzenden der Kontrollkommission</li> <li>– Gleichstellungsbericht (schriftlich)</li> <li>– Bericht der Bundestagsfraktion (schriftlich)</li> <li>– Bericht über den Stand der Betriebsorganisation (schriftlich)</li> <li>– Bericht über die Erledigung und Bearbeitung der angenommenen und überwiesenen Anträge der vorangegangenen Parteitage und Parteikonvente (schriftlich)</li> <li>– Bericht des Kommunalbeirates (schriftlich)</li> <li>– Fortschrittsbericht der Verantwortlichen für interkulturelle Öffnung (schriftlich)</li> <li>– Aussprache</li> </ul>
TOP 5	Bericht der Mandatsprüfungs- und Zählkommission
TOP 6	Wahlen <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wahl des/der SPD-Parteivorsitzenden</li> <li>– Wahl der stellvertretenden Vorsitzenden</li> <li>– Wahl des/der Generalsekretär/s/in</li> <li>– Wahl des/der Schatzmeister/s/in</li> <li>– Wahl des/der Verantwortlichen des Parteivorstandes für die Europäische Union</li> </ul>
TOP 7	Antragsberatung, einschließlich satzungsändernder Anträge <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bericht des/der Vorsitzenden der Antragskommission</li> </ul>

## Samstag, 11. Dezember, Beginn 10 Uhr

TOP 4 (Fortsetzung)	Grußworte
TOP 7 (Fortsetzung)	Antragsberatung, einschließlich satzungsändernder Anträge
TOP 6 (Fortsetzung)	Wahlen <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wahlen der weiteren Mitglieder zum Parteivorstand</li> <li>– Wahl der Bundesschiedskommission</li> <li>– Wahl der Kontrollkommission</li> <li>– Wahl der Delegierten zum Kongress der SPE</li> </ul>

## Sonntag, 12. Dezember, Beginn 9 Uhr

TOP 7 (Fortsetzung)	Antragsberatung, einschließlich satzungsändernder Anträge
TOP 8	Schlusswort des/der Parteivorsitzenden
Ende 15 Uhr	

## RETTET DIE SCHORRE!

In Halle wurde die deutsche Sozialdemokratie nach dem Ende der Sozialistengesetze wiederbelebt. Im Oktober 1890 gab sie sich auf ihrem Parteitag im „Hofjäger“ ihren Namen: Sozialdemokratische Partei Deutschlands, SPD. Der „Hofjäger“ heißt mittlerweile „Schorre“. In der DDR war dort ein FDJ-Klubhaus, heute finden hier unterschiedlichste Musikveranstaltungen statt. Eine Bronzetafel erinnert an die Bedeutung in der SPD-Geschichte. Nun droht dem Gebäude der Abriss. Dem Betreiber liegt eine Kündigung zum März kommenden Jahres vor. Nicht nur die SPD in Halle wehrt sich dagegen: Mit einer Petition, gerichtet an den Stadtrat, versuchen Hallenserinnen und Hallenser, den Veranstaltungsort zu retten. ■ KD/VR



## IM WIDERSTAND

Es begann mit einer Kiste voller Briefe und anderer Dokumente, die **Beate Wellhausen** im Keller fand. Darin erfuhr sie von den Aktivitäten ihres Großvaters in einer SPD-Widerstandsgruppe gegen die Nazis rund um Magdeburg. Aus dem Kisten-Inhalt und weiteren Recherchen hat sie eine Biografie über **Ludwig Wellhausen** geschrieben (Ludwig Wellhausen. Sozialdemokrat im Widerstand, ISBN 978-3-939217-21-3). Entstanden ist nicht nur ein sehr persönlicher Blick auf einen Sozialdemokraten, sondern auch auf ein wichtiges Kapitel deutscher Geschichte. ■ KD

## HASENCLEVERS HAUS

Er war Abgeordneter, Parteivorsitzender und Gründer des „Vorwärts“. Am 19. April 1837 wurde **Wilhelm Hasenclever** in Arnsberg im Sauerland geboren. Sein Geburtshaus ist mittlerweile baufällig. Helfen könnte eine Eintragung in die Denkmalliste: Steht das Haus unter Denkmalschutz, müssten die Eigentümer es sanieren. Ob es soweit kommt, will die Stadt noch in diesem Jahr entscheiden. „Das Haus hat es verdient, bewahrt zu werden“, heißt es von dort. ■ KD



## MUTTER UND TOCHTER

Als **Anastasia Brack** schwanger war, trat sie in die SPD ein. Als Tochter **Daria** dann da war, wurde sie schon als Kleinkind zum Infostand oder zum Plakatieren mitgenommen. Vor allem die Jusos in Scharbeutz (Schleswig-Holstein) lernte Daria so von der Wiege an kennen. „Irgendwann habe ich dann gesagt, das möchte ich auch machen“, erinnert sich die 16-Jährige. Mitte des Jahres ist sie selbst bei den Jusos eingetreten – gerade noch rechtzeitig vor dem 36. Geburtstag von Anastasia. So ergab es sich, dass Mutter und Tochter einige Wochen gemeinsam bei den Jusos waren. Die Altersgrenze liegt hier bei 35 Jahren. „Trotzdem haben wir verschiedene Bereiche, für die wir uns interessieren“, sagt Anastasia Brack. Während sie sich für Frauenrechte und Gleichberechtigung einsetze, gehe es Daria besonders um die Anliegen der queeren Community. ■ PL

## KARTEN FÜR ULLRICH

Es war eines der spannendsten Duelle bei dieser Bundestagswahl: Im Wahlkreis 196 in Südhessen trat Sozialdemokrat **Frank Ullrich** gegen CDU-Rechtsaußen Hans-Georg Maaßen an. Letztlich kam Biathlon-Olympiasieger Ullrich auf 33,6 Prozent der Erststimmen und lag damit deutlich vorn. Unterstützt wurde er im Wahlkampf von SPD-Mitgliedern aus ganz Deutschland. Der Arbeitskreis gegen Rechts der Hamburger SPD initiierte eine Aktion, bei der Genossinnen und



Genossen 1.500 Postkarten handschriftlich an Menschen in Ullrichs Wahlkreis schrieben. Viele davon verteilten die Hamburger gleich persönlich, als sie Ende August für ein Wochenende nach Thüringen fuhren und mithalfen, Ullrich in den Bundestag zu bringen. „Das war eine sehr niedrigschwellige Aktion, die uns viel Spaß gemacht hat“, sagt **Janwillem van de Loo** vom Hamburger Arbeitskreis. ■ JJ



# DEN RÜCKENWIND NUTZEN: JETZT KLUG INVESTIEREN

**FINANZEN** Die SPD soll bis 2025 die schlagkräftigste Mitgliederpartei mit der modernsten Parteiorganisation werden

Von Dietmar Nietan, Schatzmeister der SPD

**N**eben Geschlossenheit braucht es Entschlossenheit, die notwendigen Dinge auch dann zu tun, wenn es weh tut. So haben wir bereits lange vor der Nominierung des Kanzlerkandidaten begonnen, uns im WBH für eine neue Arbeitsweise und damit einen erfolgreichen Wahlkampf aufzustellen. Und wir waren bereit, aus Fehlern zu lernen. Damit meine ich nicht nur die gleichnamige Analyse, die Martin Schulz, Lars Klingbeil und ich gemeinsam auf den Weg gebracht haben. Ich meine auch den Mut von Andrea Nahles und Lars Klingbeil, mir den Rücken zu stärken für einen konsequenten Konsolidierungsprozess. Aus der notwendigen Kürzung des Wahlkampfetats 2021 um 10 Millionen Euro entwickelte sich ein heilsamer Zwang zu einer gut

überlegten Fokussierung der Kampagne auf das Wesentliche. Der Erfolg unserer Reformen und der Wahlsieg am 26. September sollten uns nicht dazu verleiten, dem allzu menschlichen Reflex nachzugeben, sich jetzt zurückzulehnen. Das Gegenteil muss der Fall sein! Wir bleiben nicht auf halbem Weg stehen, sondern nutzen unseren Wiederaufstieg bei der Bundestagswahl als Rückenwind für ein ehrgeiziges Ziel: Wir wollen die SPD bis 2025 zur schlagkräftigsten Mitgliederpartei mit der modernsten Parteiorganisation machen!

## Weiter sparen und reformieren

Dafür müssen wir uns weiter ändern wollen. Also auch weiter sparen, um an den richtigen Stellen investieren zu können. Beispielsweise noch weiter in die



SPD-Fahne auf dem Willy-Brandt-Haus: Die Reform der Parteizentrale geht weiter.

Digitalisierung, um breite Kommunikations- und Partizipationsmöglichkeiten anzubieten sowie eine professionelle Mitgliederverwaltung zu nutzen. So schaffen wir eine moderne Parteiorganisation, die den heutigen Realitäten Rechnung trägt. Damit uns dies alles gelingt, müssen Parteivorstand, Landesverbände und Bezirke gemeinsame Standards entwickeln und diesen folgend gemeinsame Zukunftsinvestitionen auf den Weg bringen. Lasst uns den Rückenwind des gemeinsamen Erfolges nutzen, um mutig die organisationspolitisch schon lange überfälligen Dinge zusammen voranzubringen. ■

ANZEIGE



SPD-ReiseService



2022

UNSER NEUER  
KATALOG IST DA!

**SOFORT  
BESTELLEN!**

Telefon 030 / 25 59 46 00  
[www.spd-reiseservice.de](http://www.spd-reiseservice.de)





Geschlossen und entschlossen zum Sieg: Die SPD-Spitze feiert im Willy-Brandt-Haus den Wahlerfolg, den sie laut Meinungsforschern vor allem ihrem Kanzlerkandidaten verdankt.

## DER SPD-WAHLSTIEG: GROSSER JUBEL FÜR OLAF SCHOLZ

**WAHLABEND** Was für ein Comeback! Abgeschlagen auf dem dritten Platz gestartet, erkämpft sich die SPD bei der Bundestagswahl Platz eins. Mit jeder neuen Hochrechnung, die das bestätigt, steigt am 26. September die Stimmung im Willy-Brandt-Haus



Wahnsinn! – Junge SPD-Anhänger freuen sich ausgelassen über die Hochrechnungen.



Geschafft – die SPD liegt vor der Union: Der Parteivorstand applaudiert erleichtert im fünften Stock der SPD-Zentrale bei der Bekanntgabe der ersten Hochrechnung.



## 25,7 Prozent bei der Bundestagswahl nach einer furiosen Aufholjagd in den Wochen zuvor: Was war am Ende entscheidend für den Wahlsieg der SPD?

Wir haben aus den Fehlern vergangener Kampagnen gelernt und vieles besser gemacht: Wir haben frühzeitig unseren Kanzlerkandidaten bestimmt, gemeinsam mit ihm und der gesamten Partei das Programm geschrieben und sind trotz monatelanger mauer Umfragewerte nie unsicher geworden. Dieser Wahlsieg war eine enorme Teamleistung. Die ganze Partei – von den beiden Parteivorsitzenden bis zur Basis mit unseren 400.000 Mitgliedern – hat an einem Strang gezogen. Diese Geschlossenheit und die Überzeugung, dass die SPD mit Olaf Scholz die nächste Bundesregierung anführen kann, haben uns so stark gemacht. Unsere Motivation hat nach außen gestrahlt und wir konnten die Wählerinnen und Wähler von unserem Programm überzeugen: Der Kampf gegen Kinderarmut, ein Mindestlohn von 12 Euro, bezahlbare Mieten, stabile Renten und Klimaschutz, der Innovationen und Arbeitsplätze schafft. Mit diesen Kernthemen wussten alle unsere Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfer ganz genau, wofür wir als SPD stehen. Das hat auch enorm geholfen.

### Wie verändert das die künftige Parteiarbeit?

Die Wahl gibt einen enormen Schub. Alle haben verstanden, dass die Geschlossenheit Ausgangslage für den Erfolg ist. Zudem schaffen wir es, eine moderne Volkspartei zu definieren. In der Bundestagsfraktion haben wir viele junge Abgeordnete, viele auch mit Migrationsgeschichte. Wir haben die SPD in Verantwortung modernisiert und neu aufgestellt. Hinzu kommt, dass wir in den ostdeutschen Bundesländern sehr viele Abgeordnete haben, das bietet eine Chance, flächendeckend ansprechbar zu sein und Vertrauen aufzubauen. Und es gilt aber auch: Nach der Wahl ist vor der Wahl und 2022 stehen für die SPD im Saarland, in Nordrhein-Westfalen, in Schleswig-Holstein und in Niedersachsen wichtige Entscheidungen an.

### Nun organisieren Sie mit ihren Kolleginnen und Kollegen von Grünen und FDP die Koalitionsverhandlungen. Wovon lassen Sie sich dabei leiten?

Alle drei Parteien sind davon überzeugt, dass Deutschland einen Aufbruch braucht. Das eint uns. Wir werden dafür in den kommenden Wochen nun den Rahmen definieren. Dazu müssen wir natürlich auch Differenzen überwinden und Kompromisse ausloten. Es kann nicht eine Partei alles für sich herausholen und keine Zugeständnisse machen, so ist das nun mal. Wir dürfen aber nicht in Gewinnern und Verlierern denken, sondern in Themen und gemeinsamen Zielen, wie Modernisierung und Digitalisierung,



SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil: „Alle haben verstanden, dass die Geschlossenheit Ausgangslage für den Erfolg ist.“

## »DIE WAHL GIBT EINEN ENORMEN SCHUB«

**LARS KLINGBEIL** Der SPD-Generalsekretär über Lehren aus dem Wahlkampf und die Koalitionsverhandlungen mit Grünen und FDP

Interview Kai Doering und Karin Nink

### AUSBLICK

oder gesellschaftlichem Zusammenhalt. Ich bin dankbar, dass die Zusammenarbeit so vertrauensvoll, konstruktiv und auf Augenhöhe stattfindet.

### Wie sollen die Mitglieder in das weitere Verfahren einbezogen werden?

Am Ende entscheidet ein Parteitag über den Koalitionsvertrag. Aber die SPD ist eine Mitglieder- und eine Mitmach-Partei. Das haben wir in der Vergangenheit immer wieder unter Beweis gestellt. Deswegen werden wir davor Möglichkeiten schaffen, uns mit unserer Basis über die Ergebnisse der Verhandlungen auszutauschen. Aber da will ich nicht vorweggreifen, jetzt wird erst mal verhandelt. ■

## MIT HERZBLUT, TEAMGEIST UND KREATIVITÄT

**WILLY-BRANDT-HAUS** Wie der Umbau der SPD-Zentrale gelang

Von Jessika Wischmeier,  
SPD-Bundesgeschäftsführerin

**D**as Willy-Brandt-Haus ist eine moderne und schlagkräftige Kampagnenzentrale. Dafür haben wir in den vergangenen zwei Jahren das Haus konsequent umstrukturiert und klare Abläufe und Zuständigkeiten geschaffen. Entscheidend sind die Menschen, die hier arbeiten, die sich jeden Tag mit Herzblut und Energie einsetzen. Diese brauchen eine gute Arbeitsorganisation, damit dieses Herzblut und die Energie auch ihren Ort finden, an dem sie wirken können. Unsere Abteilungen und Referate können jetzt auf aktuelle Anforderungen flexibel reagieren. Für große Kampagnen wie die zur Bundestagswahl, aber auch für Projekte wie den Bundesparteitag, können wir kurzfristig Projektteams zusammenstellen, die gemeinsam an definierten Kampagnen- oder Projektzielen arbeiten. Wichtig dafür ist, dass die einzelnen Abteilungen und Arbeitseinheiten untereinander vernetzt sind. Hier haben wir auch von anderen Wissensorganisationen gelernt und nutzen „Dailys“, „Plannings“ und digitale Zusammenarbeitstools, um unsere Arbeit wirksam zu machen. Unser Wahlkampf 2021 konnte deshalb auf Parallelstrukturen, wie es sie in vergangenen Wahlkämpfen gab, verzichten: Das WBH war die Kampagnenzentrale. Das hat es uns erlaubt, uns im Wahlkampf zu fokussieren, eine enge Verbindung zu den Wahlkämpferinnen und -kämpfern vor Ort herzustellen und trotz der herausfordernden Bedingungen, die uns die Coronapandemie abverlangte, eine erfolgreiche Kampagne zu führen.

Das WBH ist ein ganz besonderer Ort zum Arbeiten. Es sind die Menschen, die diesen Ort ausmachen. Gemeinsam sind wir eine starke Parteizentrale – mit kreativer Atmosphäre, Teamgeist, Offenheit und Spaß. Das ist die Basis für den Erfolg. Daran werden wir anknüpfen, denn wir haben viel geschafft, aber jetzt geht es weiter. Wir wollen unsere Themen öffentlich diskutieren. Wir wollen mit denen, die uns im Wahlkampf unterstützt haben, die 20er Jahre gestalten. Wir wollen diejenigen gewinnen, die jetzt noch nicht bei uns sind. Und wir wollen die nächste Generation überzeugen. Es geht um die Rückkehr des politischen Alltagsgesprächs über den besten Weg für unser Land: in den Familien, im Betrieb und in der Nachbarschaft. Dafür werden wir uns jetzt im WBH aufstellen. ■





**Sanae  
Abdi**



**Adis  
Ahmetovic**



**Reem  
Alabali-Radovan**



**Dagmar  
Andres**



**Niels  
Annen**



**Johannes  
Arlt**



**Heike  
Baehrens**



**Ulrike  
Bahr**



**Daniel  
Baldy**



**Nezahat  
Baradari**



**Sören  
Bartol**



**Bärbel  
Bas**



**Dr. Holger  
Becker**



**Jürgen  
Berghahn**



**Bengt  
Bergt**



**Jakob  
Blankenburg**

## Die neue SPD-Fraktion: die stärkste Kraft im Bundestag

Mit 206 Mitgliedern stellt die SPD die größte Bundestagsfraktion.  
Wir zeigen alle SPD-Abgeordneten im Überblick



**Leni  
Breymaier**



**Katrin  
Budde**



**Isabel  
Cademartori**



**Dr. Lars  
Castellucci**



**Jürgen  
Coße**



**Bernhard  
Daldrup**



**Hakan  
Demir**



**Dr. Karamba  
Diaby**



**Martin  
Diedenhofen**



**Jan  
Dieren**



**Esther  
Dilcher**



**Sabine  
Dittmar**



**Felix  
Döring**



**Falko  
Droßmann**



**Axel  
Echeverria**



**Sonja  
Eichwede**



**Heike  
Engelhardt**



**Dr. Wiebke  
Esdar**



**Saskia  
Esken**



**Yasmin  
Fahimi**



**Ariane  
Fäscher**



**Dr. Johannes  
Fechner**



**Sebastian  
Fiedler**



**Dr. Edgar  
Franke**



**Fabian  
Funke**



**Manuel  
Gava**



**Michael  
Gerdes**



**Martin  
Gerster**



**Angelika  
Glöckner**



**Timon  
Gremmels**



**Kerstin  
Griesse**



**Uli  
Grötsch**





**Bettina  
Hagedorn**



**Rita  
Hagl-Kehl**



**Metin  
Hakverdi**



**Sebastian  
Hartmann**



**Dirk  
Heidenblut**



**Hubertus  
Heil**



**Frauke  
Heiligenstadt**



**Gabriela  
Heinrich**



**Wolfgang  
Hellmich**



**Anke  
Hennig**



**Nadine  
Heselhaus**



**Thomas  
Hitschler**



**Jasmina  
Hostert**



**Verena  
Hubertz**



**Markus  
Hüpfer**



**Frank  
Junge**



**Josip  
Juratovic**



**Oliver  
Kaczmarek**



**Elisabeth  
Kaiser**



**Macit  
Karaahmetoglu**



**Carlos  
Kasper**



**Anna  
Kassautzki**



**Gabriele  
Kaczmarek**



**Rainer  
Keller**



**Dr. Franziska  
Kersten**



**Cansel  
Kiziltepe**



**Helmut  
Kleebank**



**Dr. Kristian  
Klinck**



**Lars  
Klingbeil**



**Annika  
Klose**



**Tim  
Klüssendorf**



**Dr. Bärbel  
Kofler**



**Simona  
Koß**



**Anette  
Kramme**



**Dunja  
Kreiser**



**Martin  
Kröber**



**Kevin  
Kühnert**



**Sarah  
Lahrkamp**



**Andreas  
Larem**



**Prof. Dr. Karl  
Lauterbach**



**Sylvia  
Lehmann**



**Kevin  
Leiser**



**Luiza  
Licina-Bode**



**Esra-Leon  
Limbacher**



**Helge  
Lindh**



**Bettina  
Lugk**



**Heiko  
Maas**



**Dr. Tanja  
Machalet**



**Isabel  
Mackensen-Geis**



**Erik  
von Malottki**



**Holger  
Mann**



**Kaweh  
Mansoori**



**Zanda  
Martens**



**Dorothee  
Martin**



**Parsa  
Marvi**



**Franziska  
Mascheck**





**Katja  
Mast**



**Andreas  
Mehlretter**



**Takis  
Mehmet Ali**



**Robin  
Mesarosch**



**Kathrin  
Michel**



**Dr. Matthias  
Miersch**



**Matthias  
Mieves**



**Susanne  
Mittag**



**Falko  
Mohrs**



**Claudia  
Moll**



**Siemtje  
Möller**



**Bettina  
Müller**



**Detlef  
Müller**



**Michael  
Müller**



**Michelle  
Müntefering**



**Dr. Rolf  
Mützenich**



**Rasha  
Nasr**



**Brian  
Nickholz**



**Dietmar  
Nietan**



**Jörg  
Nürnberger**



**Lennard  
Oehl**



**Josephine  
Ortleb**



**Mahmut  
Özdemir**



**Aydan  
Özoğuz**



**Dr. Christos  
Pantazis**



**Wiebke  
Papenbrock**



**Mathias  
Papendieck**



**Natalie  
Pawlik**



**Jens  
Peick**



**Christian  
Petry**



**Dr. Andreas  
Philippi**



**Jan  
Plobner**



**Sabine  
Poschmann**



**Achim  
Post**



**Ye-One  
Rhie**



**Andreas  
Rimkus**



**Sönke  
Rix**



**Dennis  
Rohde**



**Sebastian  
Roloff**



**Dr. Martin  
Rosemann**



**Jessica  
Rosenthal**



**Michael  
Roth**



**Dr. Thorsten  
Rudolph**



**Tina  
Rudolph**



**Bernd  
Rützel**



**Sarah  
Ryglewski**



**Johann  
Saathoff**



**Axel  
Schäfer**



**Ingo  
Schäfer**



**Rebecca  
Schamber**



**Johannes  
Schätzl**



**Dr. Nina  
Scheer**



**Marianne  
Schieder**



**Udo  
Schiefner**



**Peggy  
Schierenbeck**



**Timo  
Schisanowski**





**Christoph Schmid**



**Dr. Nils Schmid**



**Dagmar Schmidt**



**Uwe Schmidt**



**Carsten Schneider**



**Daniel Schneider**



**Olaf Scholz**



**Johannes Schrap**



**Christian Schreider**



**Michael Schrodi**



**Svenja Schulze**



**Frank Schwabe**



**Stefan Schwartz**



**Andreas Schwarz**



**Rita Schwarzelühr-Sutter**



**Dr. Lina Seitzl**



**Svenja Stadler**



**Martina Stamm-Fibich**



**Dr. Ralf Stegner**



**Mathias Stein**



**Nadja Stamer**



**Ruppert Stüwe**



**Claudia Tausend**



**Michael Thews**



**Markus Töns**



**Carsten Träger**



**Anja Troff-Schaffarzyk**



**Derya Türk-Nachbaur**



**Frank Ullrich**



**Marja-Liisa Völlers**



**Dirk Vöpel**



**Dr. Carolin Wagner**



**Maja Wallstein**



**Hannes Walter**



**Carmen Wegge**



**Melanie Wegling**



**Dr. Joe Weingarten**



**Lena Werner**



**Bernd Westphal**



**Dirk Wiese**



**Dr. Herbert Wollmann**



**Gülistan Yüksel**



**Stefan Zierke**



**Dr. Jens Zimmermann**



**Armand Zorn**



**Katrin Zschau**

Impressum **Verlags-Sonderveröffentlichung**

**Herausgeberin:** SPD-Bundestagsfraktion Josephine Ortleb, MdB, Parl. Geschäftsführerin, Vi.S.d.P.  
**Anschrift:** SPD-Bundestagsfraktion, Platz der Republik 1, 11011 Berlin



**E**in paar Schritte zu Fuß sind es vom Parkplatz am Kurpark bis zu der Fläche, wo jetzt die ersten zehn von 1.000 Bäumen stehen, die der vorwärts-Verlag spendet. Vorbei an Sträuchern und Büschen, dann steht man eigentlich schon mitten im Grünen. Was nicht schwer ist, denn die sauerländische Stadt Brilon ist von Wald umgeben.

Eigentlich. Denn in Wahrheit ist der Wald an vielen Stellen eher braun statt grün. Vielerorts stechen vertrocknete Fichten in den Himmel, stapeln sich Stämme zum Abtransport. Dass dort mal stattliche, gesunde Bäume in die Höhe ragten, davon zeugen oftmals nur noch abgesägte Baumstümpfe. Wer seinen Blick schweifen lässt, entdeckt überall kahle Flächen.

„Die Auswirkungen des Klimawandels“, sagt Revierförster Sebastian Schönnenberg. Die Stürme Kyrill 2007 und Frederike 2018 hatten dem Stadtforst im Sauerland schon arg zugesetzt, dann kam 2018 die Dürre hinzu, die die Bäume schwächte und Schädlinge stärkte.

### Mischwald statt Monokultur

„Der Baum verdurstet“, sagt Schönnenberg mit Blick auf die Fichte. Der Borkenkäfer bohrt sich in die Rinde, die Fresskanäle der Larven unterbrechen die Wasserversorgung des Nadelbaumes. Normalerweise könnte der Baum die Käfer mit Harz bekämpfen – doch

## WARUM DER »VORWÄRTS« 1.000 BÄUME SPENDET

**KLIMASCHUTZ** Die ersten Eichen des »vorwärts« stehen im Stadtwald in Brilon. Weitere Bäume folgen

Von Benedikt Dittrich



Der Anfang ist gemacht: vorwärts-Geschäftsführerin und -Chefredakteurin Karin Nink pflanzt mit Brilons Bürgermeister Christof Bartsch die ersten Eichen.

bei zu vielen Käfern und zu wenig Wasser versagt die Verteidigung. Die Fichten sterben ab, müssen gefällt und aus dem Wald geschafft werden, um Schäden im Umfeld der befallenen Bäume zu begrenzen. Das Nadelholz wurde in der Vergangenheit, vor allem nach dem zweiten Weltkrieg, viel gepflanzt und

so kommt es, dass auch die Schäden so großflächig ausfallen. Die Stadt kommt mit dem Pflanzen neuer Bäume nicht hinterher, denn es ist aufwendiger und teurer, einen robusten, klimaresistenten Mischwald anzulegen als eine Fichten-Monokultur. Setzlinge von Buche oder Eiche kosten ein Vielfaches.

Aber die ersten zehn Eichen-Setzlinge des »vorwärts« stecken nun in der Erde, gepflanzt unter anderem von Geschäftsführerin Karin Nink, zusammen mit Brilons Bürgermeister Christof Bartsch sowie dem SPD-Bundestagsabgeordneten Dirk Wiese, der den Kontakt zwischen Stadt und Verlag für das Projekt vermittelt hatte. Zu den Eichen werden sich Hainbuchen gesellen, erläutert Förster Schönnenberg, eine „dienende“ Baumart, die das Wachstum der Eichen fördern soll. Die Stadt ist froh über jede Spende, die die Aufforstung beschleunigt.

### Mehr als ein CO<sub>2</sub>-Speicher

Ein gesunder Mischwald speichert übrigens nicht nur CO<sub>2</sub>-Emissionen: Der nachwachsende Rohstoff Holz ist zugleich Wirtschaftsfaktor und Arbeitgeber im Sauerland und ein Pfund für den Tourismus. Läuft alles nach Plan, wird der Briloner Wald im kommenden Jahr mindestens eine kahle Fläche weniger haben. Die nächsten Eichen sind schon bestellt – und mit jedem vorwärts-E-Paper-Abo können es mehr werden. ■

## LESERBRIEFE

### BUNDESTAGSWAHL 2021

Die Wählerinnen und Wähler haben am 26. September 2021 entschieden und den Weg für eine echte Erneuerung Deutschlands freigemacht und stehen für ein zukunftsorientiertes Land ein. Sie haben sich gegen ein „weiter so“ und „Stillstand“ à la Merkel ausgesprochen. Dieses eindeutige Votum stellt einen bindenden Wählerauftrag dar.

Rudi Preuss, per E-Mail

Glückwunsch zum Wahlergebnis. Es ist aber heute auch nicht einfach, ein Land zu regieren. Das Grundübel ist die ungestaltete Globalisierung, die zu einem reinen Recht des Stärkeren zwischen den Ländern führte. Das drängt zu einer Wirtschaftspolitik gegen die Bevölkerung und die Umwelt. Denn je niedriger die Löhne und die Umweltstandards sind, desto konkurrenzfähiger ist man auf dem Weltmarkt und desto mehr Kapital fließt in dieses Land und aus andern Ländern ab.

Hans Oette, Neuenstadt

### AFGHANISTAN – DIE MENSCHEN NICHT IM STICH LASSEN

Es ist eine Tragödie, was in Afghanistan zurzeit abläuft, wobei man im Nachhinein davon ausgehen muss, dass es nicht so weit hätte kommen müssen. Vom Abzug der Bundeswehr bis heute wären Zeit und Möglichkeiten gewesen, um ein solches Drama der Ignoranz und des Nichtstuns zu verhindern. Damit hat sich Angela Merkel in meinen Augen vom Denkmal von 2015 (Flüchtlingsdrama) selber wieder heruntergeholt. Kein schöner Abgang aus der Politik für eine erfolgsverwöhnte Bundeskanzlerin und ihre Regierung. Da kann man sagen: die Riege des Versagens.

Rudi Beckermann, Bendorf

### KLIMAWANDEL UND ENERGIEWENDE

Ein durchschnittlicher EU-Bürger emittiert pro Jahr 9 Tonnen CO<sub>2</sub>, ein Nordamerikaner 17 Tonnen, ein Inder 1,9 Tonnen und eine Frau oder ein Mann in Niger 0,1 Tonnen. Darum geht es in der Klimapolitik, nicht um die Pendler-



[www.instagram.com/vorwaerts\\_verlag/](https://www.instagram.com/vorwaerts_verlag/)



[www.facebook.com/vorwaerts1876](https://www.facebook.com/vorwaerts1876)



[www.twitter.com/vorwaerts](https://www.twitter.com/vorwaerts)

[www.vorwaerts.de](https://www.vorwaerts.de)

Die Redaktion behält sich vor, Auszüge aus Leserbriefen zu veröffentlichen.

**Leserbriefe per Post:**  
vorwärts, Leserbriefe,  
Postfach 610322, 10925 Berlin  
**per E-Mail:**  
[leserbriefe@vorwaerts.de](mailto:leserbriefe@vorwaerts.de)

pauschale. Ebenso wenig um den Strompreis in Deutschland (oder der EU oder in den USA), der gespenstisch zu niedrig ist und deshalb zu katastrophaler Verschwendung führt, während die Hälfte der Afrikaner überhaupt keinen Zugang zu Elektrizität hat. Die Dimensionen des Problems und mögliche Lösungen rücken langsam ins Zentrum der Diskussion.

Franz Baumann, New York

### CORONA UND SOZIALE NETZWERKE

Es ist schwer auszuhalten, wie der heimtückische Mord, den ein Coronaleugner an einem Verkäufer in Idar-Oberstein begangen hat, im Netz z. T. regelrecht gefeiert wird. Ein elementares Thema unter dem nächsten Bundeskanzler Olaf Scholz muss eine Reform der sozialen Netzwerke sein, die sich doch zu großen Teilen längst zu asozialen HETZwerken entwickelt haben. Zu vielen Nutzern fehlt doch augenscheinlich eine nötige Grundreife. Nach aktuellen Erkenntnissen hat sich der Täter vor allem im Internet radikalisiert!

Ullrich Herzau, Berlin





Die Opfer des NSU – gezeichnet vom Zoff Kollektiv: Abdurrahim Özüdoğru, Enver Şimşek, Habil Kılıç, Halit Yozgat, İsmail Yaşar, Mehmet Kubaşık, Mehmet Turgut, Michèle Kiesewetter, Süleyman Taşköprü, Theodoros Boulgarides (v.l.)

## »KEIN SCHLUSSTRICH« UNTER DEN NSU-TERROR

**RECHTSEXTREMISMUS** Am 4. November 2011 flog der Nationalsozialistische Untergrund auf. Die Aufarbeitung darf nicht enden, fordert ein Zusammenschluss von Vereinen und Initiativen aus den Städten, die zu Tatorten wurden *Von Benedikt Dittrich*

**Z**ehn Jahre ist es her, dass die Öffentlichkeit von der Existenz des Nationalsozialistischen Untergrundes (NSU) erfuhr, drei Jahre, dass Beate Zschäpe als Mitglied der Terrorgruppe verurteilt wurde. Zeit für einen Schlusstrich? Auf keinen Fall, sagt Jonas Zipf von „Kein Schlusstrich“, einem Zusammenschluss von Theaterprojekten und Initiativen aus den Städten, in denen der NSU Menschen ermordete und verletzte. „Es kann von uns gar keinen Schlusstrich geben.“

In 15 Städten gab es in den vergangenen Wochen und Monaten Theateraufführungen, Inszenierungen, Projekte, die sich mit dem NSU auseinandersetzten. Geht es nach Zipf, der den dazu gehörigen Verein „Licht ins Dunkel“

leitet und in Jena, der Stadt der Täter, engagiert ist, ist die Aufarbeitung des Nazi-Terrors noch lange nicht abgeschlossen.

Der Künstler kritisiert, dass der strukturelle Rassismus in Deutschland, der den NSU ermöglichte, noch existiere und wie in Halle oder Hanau weiterhin Opfer fordere. Kunst und Kultur, davon ist Zipf überzeugt, könnten Aufmerksamkeit erzeugen, die Aufarbeitung müsse aber an anderer Stelle passieren: in den Behörden, in der Gesellschaft.

### Auf dem Weg – aber nicht fertig

Der Entwicklung seit 2011 kann er aber auch etwas Positives abgewinnen: Dass es „Kein Schlusstrich“ überhaupt gebe, dass man sich wie in Jena vor Ort mit dem NSU auseinandersetze, wertet

### AKTIONEN GEGEN RECHTS



**GEGEN HASS UND GEWALT**  
Rechtsradikale bedrohen unsere Demokratie, immer unverhohlener und aggressiver. Wie man sich erfolgreich dagegen wehren kann, zeigen wir in dieser Serie.

er als Erfolg: „Wir sind auf dem Weg.“ Deswegen soll die Projektarbeit weitergehen: Es soll auch künftig Debatten geben und Räume, in denen betroffene Menschen sich äußern können, die sonst schweigen. Auch konnten noch nicht in jeder Stadt, in denen der NSU aktiv war, Orte des Gedenkens etabliert werden.

Ob der Zusammenschluss der Theaterprojekte, der Initiativen aus den Städten weiter besteht, kann Zipf nicht vorhersagen. Aber: Der Erfahrungsaustausch zwischen den Kommunen sei wertvoll, sagt er. Auch hätten sich schon Netzwerke und Arbeitskreise gegründet, die das Engagement fortsetzten. ■

Jonas Zipf im Gespräch mit dem „vorwärts“:  
[www.vorwaerts.de/Zipf2021](http://www.vorwaerts.de/Zipf2021)

ILLUSTRATIONEN: ZOFF KOLLEKTIV

ANZEIGE

SCHON  
BESTELT?

2022

UNSER NEUER  
KATALOG IST DA!

SPD-ReiseService



**GLEICH  
ANRUFEN!**

Telefon 030 / 25 59 46 00  
[www.spd-reiseservice.de](http://www.spd-reiseservice.de)





**Wie ticken Ost- und West-Deutsche?**  
Video-Gespräch mit  
Patrick Dahleemann  
und Cesy Leonard



**Warum die Globalisierung neue Grenzen schafft**  
Video-Interview  
mit dem Soziologen  
Steffen Mau



Roman-Debütant: Sönke Wortmann (l.) im Gespräch mit Ralf Stegner, moderiert von Katharina Gerlach



Gefragt: Der vorwärts-Stand war gut besucht.



„Dunkelblum“: Eva Menasse sprach über ihren neuen Roman.



Das Tagebuch von Anna Haag: Thorsten Schäfer-Gümbel im Dialog mit Jennifer Holleis (r.), moderiert von Karin Nink

## WIEDERSEHEN IN FRANKFURT

**BUCHMESSE** Nach einem Jahr Corona-Pause traf sich die Buch-Branche wieder. Es gab viel zu besprechen

Von Kai Doering

**D**ie Wiedersehensfreude war in den Messehallen mit Händen zu greifen. Nach einem Jahr Corona-Zwangspause konnte die Frankfurter Buchmesse Ende Oktober wieder stattfinden – auch wenn vieles anders war als gewohnt. 25.000 Besucherinnen und Besucher hatte die Stadt für jeden der fünf Messtage zugelassen. Sie mussten gegen Corona geimpft, genesen oder getestet sein und in den Hallen eine medizinische Maske tragen.

Mehr als 70.000 Menschen nutzten die Gelegenheit, ein Bruchteil dessen, was in den vergangenen Jahren für die Buchmes-

se normal war. Messe-Direktor Juergen Boos zeigte sich hinterher dennoch zufrieden: „Die 73. Frankfurter Buchmesse markiert nach 18 Monaten einen Neubeginn und hat angesichts der weltweit geltenden Reisebeschränkungen unsere Erwartungen weit übertroffen.“

Auch der „vorwärts“ war wieder mit seinem Programm „Politik trifft Buch“ auf der Messe vertreten. In 18 Veranstaltungen kamen Politikerinnen und Politiker mit Autorinnen und Autoren über ihre aktuellen Bücher ins Gespräch. Die hessische SPD-Vorsitzende Nancy Faeser etwa sprach mit dem Journalisten Hans

Demmel. Der hatte sich in einem Selbstversuch fünf Monate lang nur aus rechten Medien informiert. Seine Erfahrungen hat er im Buch „Anderswelt“ aufgeschrieben. Um die Folgen des Attentats auf die Synagoge in Halle vor zwei Jahren ging es im Gespräch zwischen dem Frankfurter Bundestagsabgeordneten Armand Zorn und Autorin Esther Dischereit. Ralf Stegner diskutierte mit Regisseur Sönke Wortmann über dessen Romandebüt „Es gilt das gesprochene Wort“. Und Thorsten Schäfer-Gümbel sprach mit der Politikwissenschaftlerin Jennifer Holleis über das geheime Tagebuch von Anna Haag, das die Sozialdemokratin während der Herrschaft der Nazis geführt hatte.

Zum Schutz vor Corona fanden die Gespräche in einem abgetrennten Studio statt und wurden live über Monitore in die Halle übertragen. Die Mitschnitte sind zudem im Youtube-Kanal des „vorwärts“ zu sehen. ■

Alle Gespräche der Reihe „Politik trifft Buch“ können Sie hier ansehen:  
[vorwaerts.de/fbm21](https://www.vorwaerts.de/fbm21)



Umbruchserfahrungen: Sasha Salzmann stellte ihren neuen Roman vor.



„Anderswelt“: Nancy Faeser kritisierte den Einfluss rechter Medien.



Zwei Jahre nach dem Attentat von Halle: Esther Dischereit und Armand Zorn geben den Überlebenden eine Stimme.



Live dabei: Das Messe-Publikum konnte die Gespräche am vorwärts-Stand auf Monitoren verfolgen.



Ostdeutsche Perspektiven: Lukas Rietzschel und Nadja Sthamer diskutierten über den Roman „Raumfahrer“.



**E**s ist Mittwoch, der 16. Dezember 1931. In Berlin-Tiergarten haben sich im Saal des Reichswirtschaftsrats in der Bellevuestraße 15 die Bundesausschüsse der freien Gewerkschaften, der Arbeitersport-Organisationen, des Reichsbanners und der Sozialdemokratie versammelt. Die Stimmung ist angespannt. Gewerkschafter und Sozialdemokraten wollen sich gegen die Nazis und Republikfeinde, die die Straße beherrschen, aktiv wehren. Einstimmig wird die „Eiserne Front“ gegründet. Der SPD-Vorsitzende Otto Wels spricht als letzter Redner: „Die eiserne Front der Arbeiter beugt sich nicht!“, ruft er in den Saal. Sie werde für ein freies Deutschland und die Republik, gegen den Faschismus und gegen die Not der Arbeiter kämpfen.

Blick zurück: Das Deutsche Reich ist von der Weltwirtschaftskrise schwer getroffen. Seit 1929 wächst die Zahl der Arbeitslosen rasant, Millionen Arbeiter können ihre Familien nicht mehr ernähren. Die Unzufriedenheit wächst. Die von Reichskanzler Hermann Müller (SPD) geführte große Koalition zerbricht 1930. An ihre Stelle tritt eine Minderheitsregierung unter Heinrich Brüning (Zentrum), die einerseits von den Notverordnungen des Reichspräsidenten Paul von Hindenburg abhängig ist; andererseits von der Tolerierung durch die SPD.

### Die große Krise der Demokratie

Brüning nimmt das Elend der Arbeitslosen in Kauf, um die Siegermächte des Ersten Weltkriegs zu bewegen, auf die hohen Reparationszahlungen zu verzichten. Faschisten, Monarchisten und Kommunisten nutzen die Lage, um mit Verschwörungstheorien und allen Mitteln moderner Propaganda, die verhasste Republik zu bekämpfen. Die SPD, mit 24 Prozent die größte Fraktion im Reichstag, sieht sich als Verfassungspartei, die für Republik, Vernunft und Rechtsstaatlichkeit steht.

Am 11. Oktober 1931 schließen sich im Kampf gegen die Weimarer Republik rechtsradikale Parteien und Verbände,

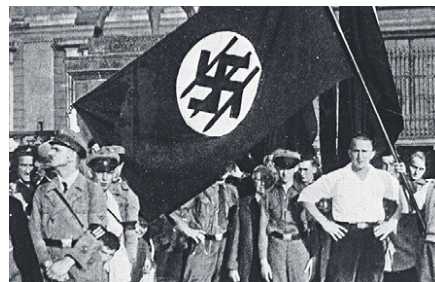


SPD-Wahlplakat von 1932: Die drei Pfeile symbolisieren die „Eiserne Front“.

## GEMEINSAM GEGEN DEN FASCHISMUS

**VOR 90 JAHREN** SPD und Gewerkschaften gründen 1931 die »Eiserne Front«. Zusammen kämpfen sie gegen den aufziehenden Nationalsozialismus. Von den bürgerlichen Parteien werden sie dabei alleingelassen

Von Thomas Horsmann



Berlin 1932: eine von der „Eisernen Front“ erbeutete und übermalte Hakenkreuzfahne



Demo der „Eisernen Front“: SPD-Chef Otto Wels spricht.

darunter die NSDAP und der „Stahlhelm“, in der „Harzburger Front“ zusammen. Massenaufmärsche, Straßenschlachten und Schlägereien sind an der Tagesordnung. „Stahlhelm“, SA und SS sind gut organisiert und ausgerüstet, unterhalten Waffenlager – und sie arbeiten zusammen.

Als Reaktion darauf entsteht nun im Dezember 1931 die „Eiserne Front“. Sie wird vom sozialdemokratisch dominierten Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, dem Bund aktiver Demokraten, initiiert: „Wir schaffen die ‚Eiserne Front‘. Der Front der Staatsfeinde muss die ‚Eiserne Front‘ der staatsstreuen Bürger entgegengestellt werden“, heißt es im Aufruf an alle demokratischen Kräfte. Doch das bürgerliche Lager ignoriert das neue Bündnis, die Liberalen sind gespalten.

### Nicht die ganze Linke kämpft

Die Sozialdemokratie und die ihr nahestehende Organisationen nehmen den Kampf allein auf. SPD-Chef Wels übernimmt die politische Führung der „Eisernen Front“, die technische Leitung der Reichsbanner-Vorsitzende und Sozialdemokrat Karl Höltermann. Das Bündnis sieht sich als das gemeinsame Dach der Linken im Kampf gegen den Faschismus. Doch nicht die ganze Linke ist in dem Bündnis vereint: Die Kommunisten bleiben abseits und bekämpfen Regierung und Demokratie.

Die „Eiserne Front“ unterstützt 1932 die SPD in den Wahlkämpfen, um Hitler und die NSDAP abzuwehren. Besondere Kraft entwickelt das Logo der drei Freiheitspfeile auf rotem Grund, das von Sergej Tschachotin und Carlo Mierendorff entwickelt wird. Die Pfeile symbolisieren Partei, Gewerkschaft und Reichsbanner. Doch trotz des enormen Einsatzes aller Sozialdemokraten und Gewerkschafter in den insgesamt drei Wahlkämpfen wird die NSDAP zur stärksten Fraktion im Reichstag. Das Ende der Republik kommt 1933. Gegen die Stimmen der SPD wird mit dem Ermächtigungsgesetz der Reichstag entmachtet. Alle Parteien werden verboten, ebenso die „Eiserne Front“. ■

### VORWÄRTS-IMPRESSUM

Die Zeitung der deutschen Sozialdemokratie gegründet 1876 von W. Hasenclever und W. Liebknecht

**Herausgeber:** Lars Klingbeil **Redaktionsadresse:** Berliner vorwärts Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 610322, 10925 Berlin; Tel. 030/25594-100, Fax 030/25594-192, E-Mail: redaktion@vorwaerts.de **Chefredakteurin:** Karin Nink (V.i.S.d.P.) **Redaktion:** Kai Doering (stellv. Chefredakteur); Lars Haferkamp (Textchef); Dagmar Günther (CvD); Vera Rosigkeit, Jonas Jordan, Benedikt Dittrich; Daniela Sepehri (Social-Media-Managerin) **Fotografie, Bildredaktion und Titelgestaltung:** Dirk Bleicker **Layout:** Jana Schulze

**Geschäftsführung:** Karin Nink, Kerstin Thomberg **Anzeigen:** ASK Agentur für Sales und Kommunikation GmbH, Thomas Mühlnickel (Geschäftsführung), Kerstin Böhm, Simone Roch, Henning Witzel; Gültige Anzeigenpreisliste: Nr. 44 vom 1.1.2021 **Vertrieb:** ASK, Stefanie Martin, Tel. 030/7407316-61, s.martin@ask-berlin.de

**Litho:** metagate GmbH **Druck:** DDV Druck GmbH, Meinholdstraße 2, 01129 Dresden, E-Mail: dvd@ddv-mediengruppe.de

**Lieferanschrift für Beilagen und Prospekte:** DDV Druck GmbH, Warenannahme Tor 13, Meinholdstraße 2, 01129 Dresden

**Abonnement:** IPS Services GmbH, Postfach 1331, 53335 Meckenheim; Tel. 02225/7085-366, Fax -399; bei Bestellung Inland: Jahresabopreis 13,20 Euro; für Schüler/Studenten 10,80 Euro; alle Preise inkl. Versandkosten und 7 Prozent MwSt.; Ausland: Jahresabopreis 13,20 Euro zzgl. Versandkosten. Das Abo verlängert sich um ein Jahr, wenn nicht spätestens drei Monate vor Ablauf schriftlich gekündigt wird. Für SPD-Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten (bei Änderungen bitte an den SPD-UB wenden).

**Bankverbindung:** Berliner Sparkasse, BIC BELADEBEXX, IBAN DE67 1005 0000 0190 5279 94

Bei Nichterscheinen der Zeitung oder Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages im Falle höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Leistung, Schadensersatz oder Minderung des Bezugspreises. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen wird keine Haftung übernommen.



## KREUZWORTRÄTSEL

Die Fragen und das Kreuzworträtsel darunter ergeben die Lösung.

**Schon 1918...** trat sie in die SPD ein und wurde später zu einer der „Mütter des Grundgesetzes“. Später setzte sie den Satz „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“ (Artikel 3GG) im Grundgesetz durch. Ihr Vorname?

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

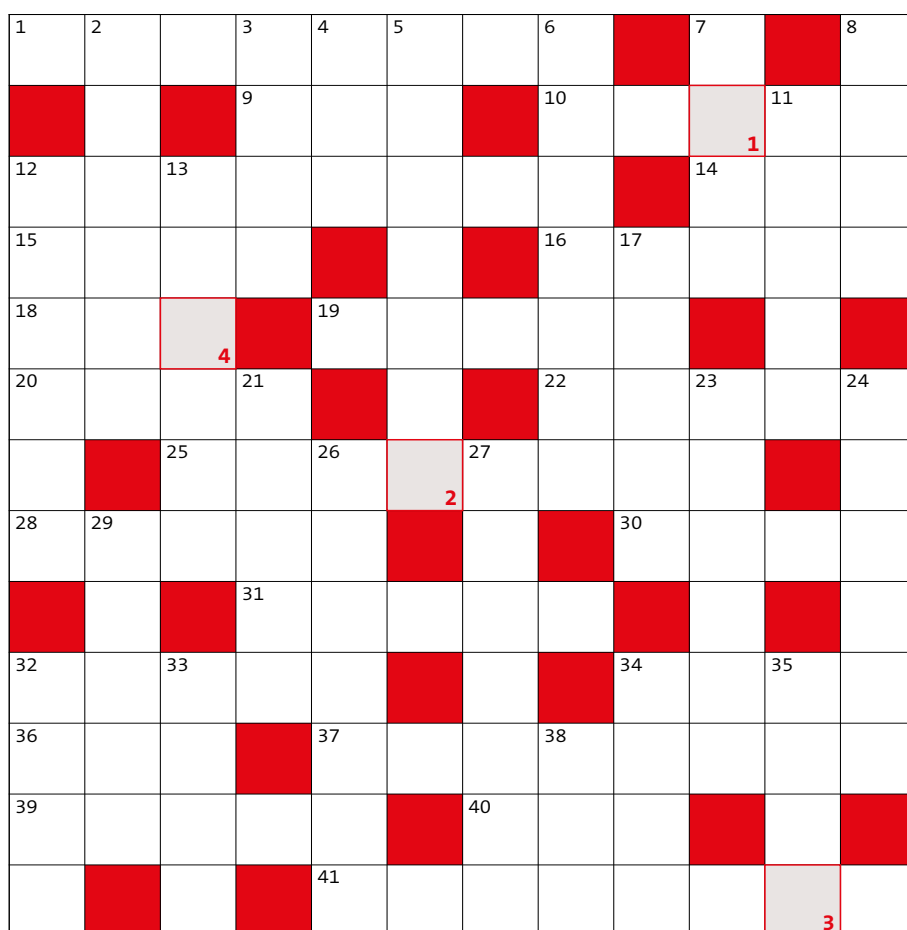
**Geboren...** ist sie in einer Stadt, die vor allem durch zwei Brüder, die sich um die deutsche Sprache verdient gemacht haben, und eine seit 1955 stattfindende Kunstausstellung bekannt ist.

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

## ES GIBT ZWEI WEGE, DAS PREISRÄTSEL ZU LÖSEN:

Ratefüchse beantworten zuerst die beiden Fragen. Der dritte und sechste Buchstabe des ersten Lösungswortes sowie die letzten beiden Buchstaben des zweiten Lösungswortes ergeben in der richtigen Reihenfolge die Lösung. Es geht aber auch einfacher: **Die grauen Felder im Kreuzworträtsel ergeben in der richtigen Reihenfolge das Lösungswort.** Gesucht wird ein Element, das neben Zinn und Antimon aus dem Pressewesen nicht wegzudenken war.

1	2	3	4
---	---	---	---



## WAAGERECHT

- 1 drücken; ungeduldig antreiben
- 9 Papstname
- 10 franz. Komponist (Daniel-François-Esprit)
- 12 japanisches Getränk, Sake
- 14 Wind am Gardasee
- 15 Titelheldin bei Jane Austen
- 16 amerik. Modedesigner (Calvin)
- 18 in der Nähe von
- 19 Hafen des antiken Rom
- 20 Wasservogel

## 22 Nuss- oder Mandel-

- konfekt
- 25 Ruderstütze am Boot
- 28 weibliche Figur bei Astrid Lindgren
- 30 Sahne
- 31 Musical von Andrew Lloyd Webber
- 32 altindischer Gott
- 34 Blutgefäß
- 36 rissig, uneben
- 37 Himalajabewohner
- 39 Luft einziehen und ausstoßen
- 40 je, für (lateinisch)
- 41 von etwas verschont bleiben

## SENKRECHT

- 2 längeres Ruder (Seemannssprache)
- 3 Gemahlin Lohengrins
- 4 englisch: neu
- 5 norddt.: Gänseküken
- 6 chinesische Stadt
- 7 Holzblasinstrument
- 8 Fischfett
- 11 Heidekraut; Frauenname
- 12 Aufständischer
- 13 minderwertige Nachahmung eines Gegenstandes
- 17 Hinterhalt (auf der ... liegen)
- 21 tierisches Milchorgan

## 23 Mitglied des spanischen Hoch-

- adels
- 24 Klangfarbe der Stimme
- 26 tropische Landschaftsform
- 27 bei verbotenem Tun überrascht
- 29 feierliche Amtstracht
- 32 Staat in Nahost, Persien
- 33 Unterhaus des russischen Parlaments
- 34 Affodillgewächs, Heilpflanze
- 35 Zitterpappel
- 38 böse, schlimm

Die richtige Lösung schicken Sie bitte bis zum 26. November 2021 per Post an vorwärts, Postfach 610322, 10925 Berlin oder per E-Mail an [raetsel@vorwaerts.de](mailto:raetsel@vorwaerts.de).

Bitte Absender nicht vergessen und ausreichend frankieren! Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir zehn Bücher.



Ein Bild, das in die deutsche Geschichte eingegangen ist: der Gesuchte als Angeklagter vor dem sogenannten Volksgerichtshof der Nationalsozialisten

## WER WAR'S?

Die Nazis inhaftieren den mutigen und kämpferischen Sozialdemokraten im KZ und ermorden ihn kurz vor Kriegsende Von Lothar Pollähne

Dieses Foto symbolisiert das deutsche Drama: die staatliche Niedertracht und den unbeugsamen Widerstandswillen. Da steht ein Mann, beide Hände am Revers, mit ernster Miene vor seinem Blutrichter und wartet auf sein Todesurteil.

Geboren wird der Mann am 16. November 1891 im elsässischen Biesheim. Nach einer kaufmännischen Lehre studiert er in Straßburg und Freiburg Geschichte. Wie viele seiner Zeitgenossen meldet er sich 1914 mit Begeisterung freiwillig zum Kriegsdienst, wird ausgezeichnet und nach der Niederlage in die Reichswehr übernommen. Während des sogenannten Kapp-Putsches stellt sich der überzeugte Sozialdemokrat gegen die Umstürzler und wird aus der Reichswehr entlassen. Er setzt sein Studium fort und schließt es 1920 in Freiburg mit der Promotion zum Dr. rer. pol. ab. 1921 übernimmt er die Leitung des sozialdemokratischen „Lübecker Volksboten“ und wird in die Bürgerschaft der Hansestadt gewählt. 1924 senden ihn die Lübecker in den Reichstag, wo er sich als Militär-experte einen Namen macht.

Nach der Machtübertragung wird er bei einem Nazi-Mordanschlag verletzt. Sein Leibwächter ersticht dabei einen der Angreifer. Dafür wird das Anschlagsoffer als „geistiger Urheber“ zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt. Nach anschließender KZ-Haft wird er Teilhaber einer Kohlenhandlung in Berlin und findet Anschluss an Widerstandskreise. Ein eingeschleuster Spitzel verrät ihn und seinen Freund Adolf Reichwein. Am 5. Juli 1944 wird er verhaftet und schwer misshandelt, aber nicht gebrochen. Am 5. Januar 1945 wird er in Plötzensee ermordet. ■

Unter allen Einsendern verlosen wir eine vorwärts-Tasche. Bitte schicken Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Wer war's“ bis 26. November 2021 per Post oder per E-Mail an: [redaktion@vorwaerts.de](mailto:redaktion@vorwaerts.de)

## HISTORISCHES BILDER-RÄTSEL

Die Lösung des Bilder-Rätsels aus der vergangenen Ausgabe lautet: INGE WETTIG-DANIELMEIER Die vorwärts-Tasche hat gewonnen:

## Lars Lust

27442 Bremervörde

## GEWINNER

Die Lösung des jüngsten Preisrätsels lautet:

## STAHL

Gesucht wurden außerdem: SCHOLZ und RAHLSTEDT Jeweils ein Buch gewonnen:

Anne Barabosch  
53498 Bad Breisig

Henning Babucke  
49324 Melle

Renate Mühlbauer  
22339 Hamburg

Reinhard Berron  
72070 Tübingen

Renate Feßl  
94051 Hauzenberg

Heinz-Ulrich Mengel  
35619 Braunfels

Hiltrud Fürst-Bransch  
81377 München

Horst Kneip  
65232 Taunusstein

Bianca Unterberg  
30826 Garbsen

Klaus Pommeränig  
13465 Berlin



# SCHLECHTE ZEITEN FÜR WICHTIGTUE

**WAHL 2021** Das Thema Armin Laschet hat sich erledigt, für nicht wenige in der Union auch das Thema Markus Söder. Wer hätte das vor kurzem noch gedacht?! Von Martin Kaysh

Am Ende fragte ich mich, wie einer, der nicht mal seinen Wahlzettel richtig zusammenfalten kann, als Bundeskanzler souverän gegenüber Putin, in der EU oder bei mächtigen Lobbyisten hätte auftreten wollen. Wie bei seinen Sportwetten hatte Armin Laschet auch bei seiner eigenen Kandidatur allenfalls auf Unentschieden gesetzt.

Es scheint nach der Wahl eine Zeit der Stille einzukehren, so was wie die Adventszeit vor dem erlösenden Weihnachtsfest. Verhandelt wird, wenn die durch und durch zerstrittene Union nicht dabei ist, geräuscharm.

Wem zwischendurch langweilig wird, der kann sich sechs Stunden Kevin Kühnert in der NDR-Mediathek anschauen. Das ist nicht ganz so lang wie der Film, in dem Andy Warhol einst mit nur einer Einstellung das Empire State Building filmte. Aber es dürfte mehr Action geben.

Aus Langeweile rechnen Hauptstadtjournalisten hoch, wie stark der Juso-Flü-

gel in der SPD-Fraktion ist und addieren dessen vermeintlich staatsgefährdende Wucht gleich hinzu. Das soll wohl abschrecken, wahrscheinlich Altdenker, die auch noch stündlich mit dem Einmarsch der Roten Armee rechnen.

Dabei ist eigentlich nur eines gewiss: Am Ende der Legislaturperiode wird der Block der unter 35-Jährigen zusammen geschmolzen sein, dafür sorgt schon das biologische Grundgesetz des Älterwerdens.

Stille herrscht aber nur an der Oberfläche. Darunter tut sich viel, und es tut sich schnell.

Schnell versuchte die CDU in NRW, noch einen Ministerpräsidenten des Übergangs zu installieren, wenig später platzte dann die Sonntagsfrage für Nordrhein-Westfalen herein. In der schnell die SPD nach oben, die CDU implodiert und Grünräume werden herbstlich zurückgestutzt.

Schon erscheint Laschets Erbe Hendrik Wüst als gut bezahlter Halb-



Verhandelt wird, wenn die durch und durch zerstrittene Union nicht dabei ist, geräuscharm. «

Martin Kaysh über die Verhandlungen zur Ampel-Koalition

jahrespraktikant in Düsseldorf. Im Mai wird hier gewählt und ehrlich, es war nicht immer leicht in den vergangenen viereinhalb Jahren.

Die Junge Union Bayern streicht den Namen Markus Söder aus ihrem Zukunftsprogramm, also jene Organisation, die vor Jahren als Jubelbeserker den Franken erst zur Macht geleitete. Söder wollte sich einst selbst als Commander der „Bavaria One“ in die unendlichen Weiten des bajuwarischen Weltraums katapultieren.

Jetzt käme er auf dem politischen Oktoberfest beim „Hau den Lukas“ über den Status des „Gschaftlhuber“\* nicht mehr hinaus. Bierzelt ist die bayerische Politik immer. Das Oktoberfest aber beginnt traditionell Ende September, also etwa zur Bundestagswahl, der Kater reicht weit über den Oktober hinaus. (\*Gschaftlhuber, bairisch, jemand, der sich in übertriebener Weise wichtig macht, aber nichts zustande bringt.)

Erledigt hat sich das Thema Laschet. Diese im Frühjahr schnell auf den Markt geworfene Biografie über den Aachener hätte ich preisgünstig abzugeben, mit starken Abnutzungserscheinungen und vielen bissigen Randbemerkungen. ■



**Martin Kaysh** ist Kabarettist, Alternativkarnevalist („Geierabend“) und Blogger. Er lebt im Ruhrgebiet, freiwillig.



**Heiko Sakurai** ist Karikaturist und gebürtiger Ruhrpottler, lebt aber in Köln, auch freiwillig.





# Flauschig weiche Herren- Strickfleece-Jacke

anthrazit-melé

dunkelblau-melé



- Strapazierfähig aus 100% Polyester
- Außen supersofte Strickoptik
- Innen flauschig weiches Fleece
- Frontreißverschluss mit Windschutz
- Zwei senkrechte Reißverschluss-Taschen an der Front
- Wind- und wasserabweisend
- Elastische Bündchen


**Atmungsaktiv  
und schnell-  
trocknend**

## Größen

M	L	XL	XXL	3 XL
---	---	----	-----	------

grau-melé

 UVP\*-Preis 79,99  
 Personalshop-Preis 39,99

**NEUKUNDEN-PREIS**
**€ 29.99**

 Sie sparen € 50,-  
 gegenüber dem UVP\*

**Das sagen Kunden:**
**„Tolles Produkt!“**

 Tragekomfort, Passform, Aussehen, es passt  
 einfach alles. Wird sicher mein  
 Lieblingsbekleidungsstück.

Mehr Bewertungen online

**BESTELLSCHEIN D30590 mit 30 Tage Rückgaberecht**
**Bestellen leicht gemacht!**

bestellen@personalshop.com


**0 69 / 92 10 110**

FAX 069 / 92 10 11 800

Menge	Art.-Nr.	Größe	Artikelbezeichnung	NEUKUNDEN- PREIS
	62.241.380		Strickfleece-Jacke grau-melé	€ 29,99
	62.241.393		Strickfleece-Jacke dunkelblau-melé	€ 29,99
	62.241.407		Strickfleece-Jacke anthrazit-melé	€ 29,99

 Absender (Bitte deutlich ausfüllen): ☐ Frau ☐ Herr

Bearbeitungs- und Versandkostenanteil € 5,99

Name, Vorname:

Straße / Nr.:

PLZ / Ort:

Geb. Datum:

E-Mail:

Wir verwenden Ihre E-Mail-Adresse, um Sie über Aktionsangebote zu informieren. Dem können Sie jederzeit widersprechen.

**25% Rabatt auf ALLES erhalten Sie auf  
www.personalshop.com**

**SO SPAREN SIE 25%:**

1. Loggen Sie sich mit Ihrem PIN-Code **D30590** im Shop ein.
2. Ihr 25% Rabatt wird automatisch bei allen Artikeln berücksichtigt.
3. Schließen Sie Ihre Bestellung ab!

**25%**  
**Neukunden-Rabatt  
auf ALLE Artikel!**

**Widerrufsrecht:** Sie haben das Recht, 14 Tage lang ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag gegenüber der Servus Handels- und Verlags-GmbH schriftlich, telefonisch, per Fax oder per E-Mail an A-6404 Polling in Tirol, Gewerbezone 16, Tel: 069 / 92 10 110, Fax: 069 / 92 10 11 800, office@personalshop.com, zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beginnt ab dem Tag, an dem Sie die Waren in Besitz genommen haben. Senden Sie uns die Ware spätestens 14 Tage nach Ihrem Widerruf zurück. Wir gewähren Ihnen neben dem gesetzlichen Widerrufsrecht eine freiwillige Rückgabegarantie von insgesamt 30 Tagen ab Erhalt der Ware, sofern die Ware sich in ungebrauchtem und unbeschädigtem Zustand befindet. Impressum: Servus Handels- und Verlags-GmbH, Gewerbezone 16, A-6404 Polling in Tirol.

**Gleich einsenden an:  
Personalshop  
Bahnhofstraße 500  
82467 Garmisch-P.**
**5-Sterne-Personalshop-Garantie**

- ★ 2 Jahre Garantie ohne „Wenn und Aber“
- ★ Schnelle Lieferung
- ★ Höchster Qualitätsstandard
- ★ Bestpreis-Garantie
- ★ 30-tägiges Umtausch- und Rückgaberecht\*\*

\* Stappreise beziehen sich auf unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers (UVP). Solange der Vorrat reicht.  
 \*\* Detaillierte Angaben zum Rücktrittsrecht und Informationen zum Datenschutz finden Sie auf: www.personalshop.com